

Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung

Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Ergebnisse zum Schwerpunktthema Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation

Von Mitte Juli bis Ende September 2015 führte das Amt für Statistik und Stadtforschung die siebte repräsentative Bürgerumfrage der Stadt Augsburg durch, an der sich insgesamt 3.896 Augsburgerinnen und Augsburger beteiligten. Erste Befragungsergebnisse (s. „Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Erste Ergebnisse“, [ePaper vom 23. Mai 2016](#)) sowie spezielle Auswertungen zum Einkaufsverhalten der Augsburgerinnen und Augsburger oder zu Neubürgerinnen und Neubürgern wurden bereits als Kurzmitteilungen veröffentlicht (s. Bürgerumfrage unter www.augsburg.de/Statistik).

Neben den wiederkehrenden Fragen und dem soziodemografischen Teil beinhalten die Bürgerumfragen der Stadt Augsburg auch immer einen thematischen Schwerpunkt, um zu bestimmten Themen umfassendere Daten über Meinungen und Einstellungen der Augsburger Bevölkerung zu erhalten. Da der Themenkomplex „Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation“ für die Stadtgesellschaft stetig an Bedeutung gewinnt und er zunehmend in kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen aufgegriffen wird, wurde dieser für die Bürgerumfrage 2015 als Schwerpunkt gewählt. In der hier vorliegenden Kurzmitteilung werden nun die detaillierten Auswertungsergebnisse daraus dargestellt.

Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement in Augsburg

Die Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement werden in Augsburg überwiegend als Stärke gesehen (Frage 7.1), unabhängig davon, ob sich die Befragten selbst engagieren oder nicht (s. Tab. 1). Bei der Bürgerumfrage 2015 sehen sie 70,9 Prozent als Stärke und 9,0 als große Stärke, beide Anteile haben sich seit 2011 erhöht. Die Bürgerbeteiligung wird dagegen nur von 57,2 Prozent als Stärke oder große Stärke gesehen. Bei der Bürgerumfrage 2013 wurde die Bürgerbeteiligung sogar noch eher als Schwäche Augsburgs wahrgenommen (s. Abb. 1 und Kurzmitteilung „Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Ergebnisse der Jahre 2003 bis 2015 im Vergleich“, [ePaper vom 21. September 2016](#)). Personen, die sich politisch beteiligen (Fragen 2.5 oder 2.9), beurteilen die Bürgerbeteiligung in Augsburg geringfügig besser als Personen, die dies nicht tun (s. Tab. 2).

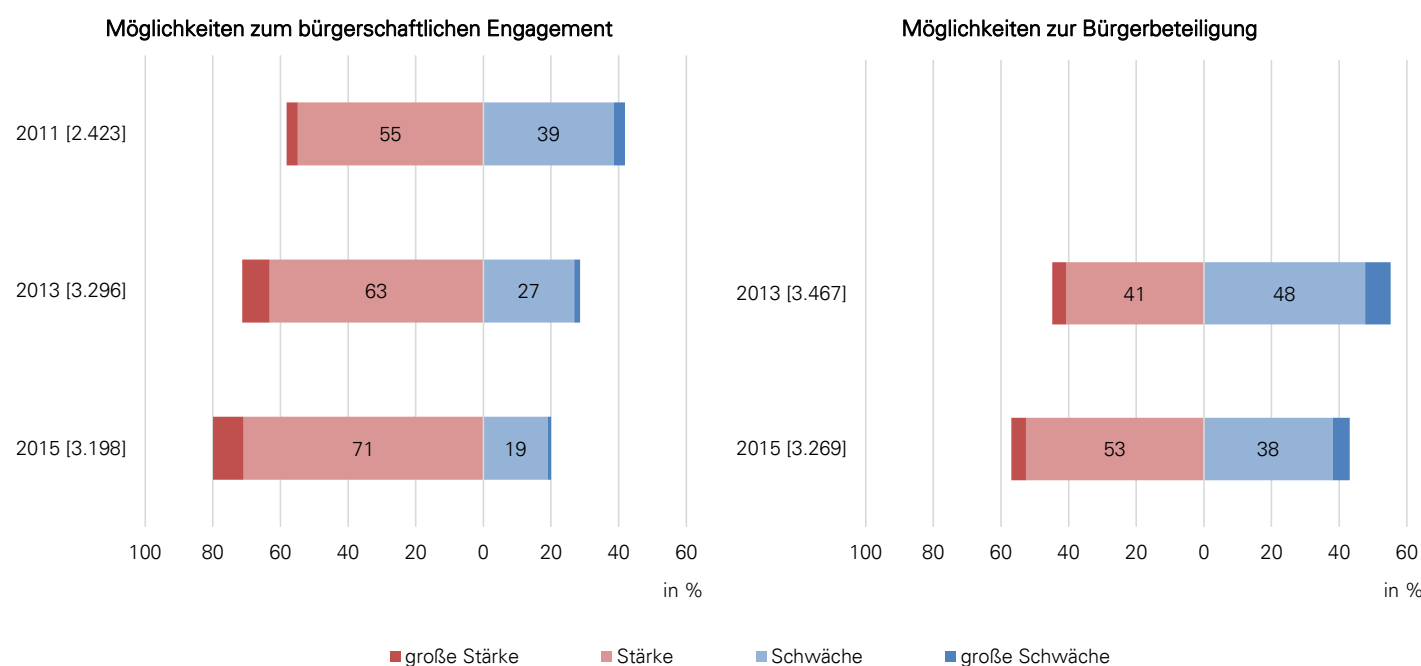


Abb. 1: Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement und Bürgerbeteiligung als Stärken und Schwächen von Augsburg im Vergleich der Bürgerumfragen 2011 bis 2015

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2011 bis 2015

Tab. 1: Freiwillig / ehrenamtliche Tätigkeit und Beurteilung der Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement

Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement [3.198]	freiwillig / ehrenamtliche Tätigkeit [3.649]		
	ja [1.164]	nein [2.485]	ohne Angabe [247]
Stärke [2.557]	22,8	39,6	3,2
Schwäche [641]	3,7	11,9	0,8
ohne Angabe [698]	3,3	12,2	2,4

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Fragen 2.13 und 7.1)

Tab. 2: Nutzung einer politische Beteiligung und Beurteilung der Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung [3.269]	politische Beteiligung [3.833]		
	beteilige mich [1.922]	beteilige mich nicht [1.911]	ohne Angabe [63]
Stärke [1.860]	26,2	21,5	0,1
Schwäche [1.409]	17,5	18,5	0,2
ohne Angabe [627]	5,7	9,1	1,3

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Fragen 2.5, 2.9 und 7.1)

41,5 Prozent der Befragten sehen sowohl die Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement als auch die Bürgerbeteiligung als Stärken von Augsburg, nur 12,1 Prozent sehen beides als Schwächen (s. Tab. 3). Der größte Teil (87,0 %) derjenigen, die eine Stärke bei der Bürgerbeteiligung sehen, empfinden dies ebenso für die Engagementmöglichkeiten. Knapp ein Drittel (31,9 %) derjenigen, die eine Stärke bei den Engagementmöglichkeiten sehen, empfinden hingegen die Bürgerbeteiligung als Schwäche oder sogar große Schwäche. 21,1 Prozent der Befragten nutzen eine Form der politischen Beteiligung und sind zudem freiwillig bzw. ehrenamtlich tätig, 37,8 Prozent nutzen hingegen keine der beiden Beteiligungsformate (s. Tab. 4).

Tab. 3: Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement und Bürgerbeteiligung als Stärken oder Schwächen Augsburgs

Bürgerbeteiligung [3.269]	Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement [3.198]		
	Stärke [2.557]	Schwäche [641]	ohne Angabe [698]
Stärke [1.760]	41,5	3,6	2,6
Schwäche [1.286]	20,9	12,1	3,2
ohne Angabe [627]	3,2	0,7	12,2

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 7.1)

Tab. 4: Nutzung einer politischen Beteiligung und einer freiwillig / ehrenamtlichen Tätigkeit

politische Beteiligung [3.833]	freiwillig / ehrenamtliche Tätigkeit [3.649]		
	ja [1.164]	nein [2.485]	ohne Angabe [247]
beteilige mich [1.922]	21,1	25,3	2,9
beteilige mich nicht [1.911]	8,7	37,8	2,5
ohne Angabe [298]	0,1	0,6	0,9

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Fragen 2.5, 2.9 und 2.13)

Bürgerengagement

Rund ein Drittel (31,9 %) der Befragten geben bei der Bürgerumfrage 2015 an, freiwillig bzw. ehrenamtlich tätig zu sein (Frage 2.13) und somit signifikant mehr als 2013 (25,3 %) bzw. 2011 (25,4 %). Dabei engagierten sich 2015 Männer etwas häufiger als Frauen, Personen ohne Migrationshintergrund häufiger als Personen mit Migrationshintergrund. Die höchsten Anteile werden bei den 60 bis unter 70-Jährigen sowie bei Schülern, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten erreicht. Auch Befragte mit einem höheren Bildungsabschluss engagieren sich überdurchschnittlich häufig. Im Vergleich zu 2011 hat das Engagement besonders bei Menschen mit Migrationshintergrund sowie im Vor-/Ruhestand zugenommen (s. Abb. 2). Im Vergleich zu 2013 haben 2015 die Anteile bei allen soziodemographischen Gruppen zugenommen, am stärksten bei den Schülern, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten sowie bei nicht Erwerbstätigen (jeweils über 10 Prozentpunkte).

In den Stadtbezirken *Haunstetten - Ost* (40,4 %), *Bleich und Pfärrle* (38,2 %) sowie *Pfersee - Süd* (37,1 %) gaben die meisten Befragten an, sich freiwillig bzw. ehrenamtlich zu engagieren, lediglich in vier Stadtbezirken taten dies weniger als ein Viertel. Die geringsten Anteile weisen *Hochzoll - Süd* (22,0 %) sowie das *Rosenau- und Thelottviertel* (22,9 %) auf (s. Abb. 3).

Nur 28,6 Prozent der Arbeitslosen bzw. Arbeitssuchenden sind freiwillig bzw. ehrenamtlich tätig, sie erreichen aber mit sechseinhalb Stunden die höchste durchschnittliche Ehrenamtszeit pro Woche (Frage 2.16). Sie können sich mit über fünf Stunden wie auch Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende ohne freiwilliger bzw. ehrenamtlicher Tätigkeit mit über vier Stunden pro Woche das längste zusätzliche Engagement vorstellen. Auch Ältere über 60 Jahre, Personen mit höchstens Hauptschulabschluss sowie Männer engagieren sich noch überdurchschnittlich lange. Eher kürzer engagieren sich jüngere Altersgruppen im Alter von 30 bis unter 60 Jahren. Erwerbstätige sowie Personen mit höherem Bildungsabschluss können sich nur kürzere zusätzliche Tätigkeitszeiten vorstellen (s. Tab. 5).

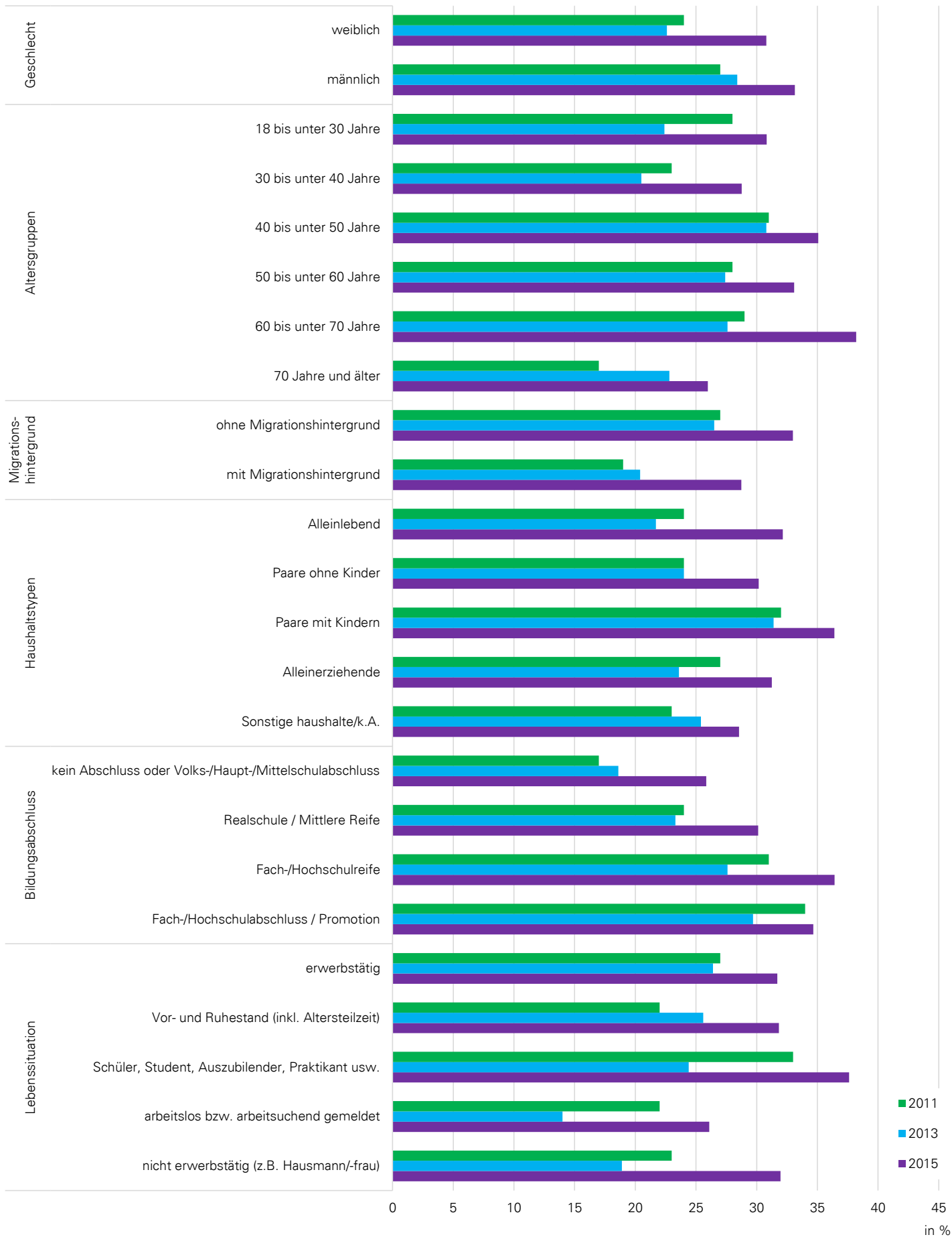


Abb. 2: Freiwillig / ehrenamtliches Engagement nach soziodemografischen Merkmalen im Vergleich der Bürgerumfragen 2011 bis 2015

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung (Bürgerumfragen 2011 bis 2015)

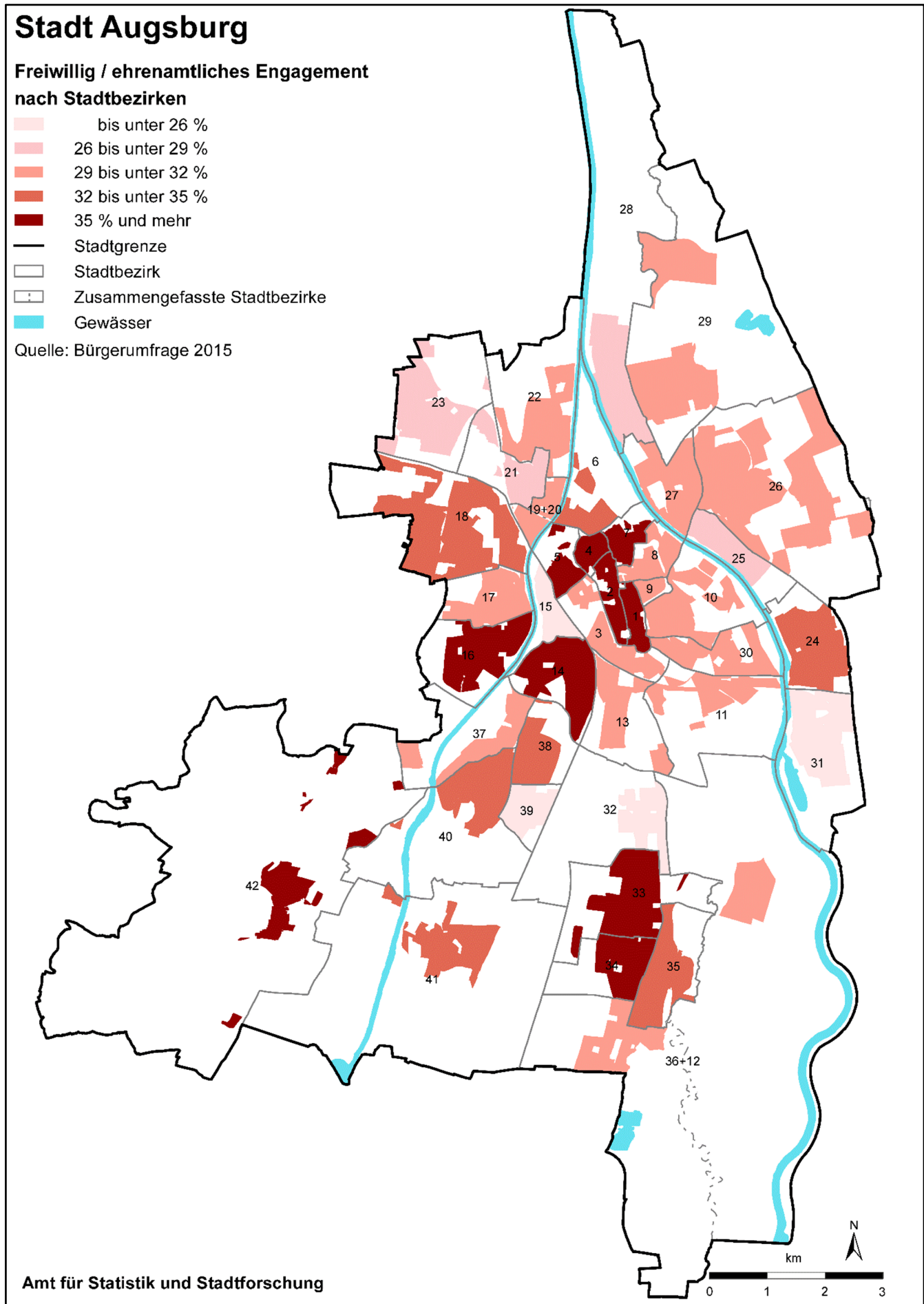


Abb. 3: Freiwillig / ehrenamtliches Engagement nach Stadtbezirken

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.13)

Tab. 5: Derzeitiges Engagement und zukünftige Bereitschaft sich freiwillig / ehrenamtlich zu engagieren nach soziodemographischen Gruppen

		freiwillig / ehrenamtliche Tätigkeit				
		ja			nein	
		in %	derzeitige Dauer (pro Woche)	kann mir zusätzliche Dauer vorstellen (pro Woche)	in %	kann mir zusätzliche Dauer vorstellen (pro Woche)
			in hh:mm			in hh:mm
Geschlecht	weiblich	33,4	04:30	02:10	66,6	02:40
	männlich	36,5	05:40	02:30	63,5	03:00
Altersgruppe	18 bis unter 30 Jahre	33,3	05:00	03:00	66,7	03:10
	30 bis unter 40 Jahre	30,3	04:30	02:10	69,7	02:40
	40 bis unter 50 Jahre	36,5	04:20	02:10	63,5	02:20
	50 bis unter 60 Jahre	35,3	05:00	02:10	64,7	02:40
	60 bis unter 70 Jahre	41,9	06:00	02:50	58,1	03:40
	70 Jahre und älter	32,7	05:50	01:50	67,3	03:00
Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund	36,1	05:00	02:10	63,9	02:50
	mit Migrationshintergrund	31,4	05:30	02:50	68,6	03:10
Bildungsabschluss	höchstens Mittelschulabschluss	30,6	06:20	02:20	69,4	03:00
	Realschule / Mittlere Reife	33,0	05:10	02:50	67,0	03:00
	Fach-/Hochschulreife	39,1	04:50	02:30	60,9	03:10
	Fach-/Hochschulabschluss / Promotion	36,6	04:40	02:10	63,4	02:40
Lebenssituation	erwerbstätig	33,6	04:40	02:00	66,4	02:30
	Vor- und Ruhestand (inkl. Altersteilzeit)	37,4	06:10	02:40	62,6	03:20
	Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant usw.	39,9	05:00	02:50	60,1	03:40
	arbeitslos bzw. arbeitssuchend gemeldet	28,6	06:30	05:10	71,4	04:10
	nicht erwerbstätig (z.B. Hausmann/-frau)	36,0	05:20	03:20	64,0	03:20

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.16)

Aus 15 Gründen für ein freiwilliges bzw. ehrenamtliches Engagement konnten die Befragten drei für sie zutreffende Hauptgründe auswählen (Frage 2.14). Am häufigsten wurden von knapp über der Hälfte „etwas sinnvolles tun“ und knapp unter der Hälfte das „soziale Verantwortungsgefühl“ als Hauptgründe ausgewählt, unabhängig davon ob sich die Befragten tatsächlich engagieren oder nicht. Beide Gründe wurden jeweils von Frauen häufiger aufgeführt als von Männern. Männer und Jüngere gaben dagegen häufiger „Hobby, Interesse, Spaß haben“ und die „politische Einstellung“ an. „Religiöse Gründe“ und die „Unterstützung von Einrichtungen“ wurden eher von Älteren genannt (s. Tab. 6). Von Personen, die sich derzeit nicht freiwillig bzw. ehrenamtlich engagieren, wurden häufiger „etwas für Bedürftige tun“ und „etwas für die Umwelt tun“ genannt (s. Abb. 4.)

Tab. 6: Hauptgründe für freiwillig / ehrenamtliches Engagement

Hauptgründe	in %	darunter		Durchschnittsalter
		Weiblich	Männlich	
		in %		
etwas Sinnvolles tun	53,3	52,2	45,4	48,3
soziales Verantwortungsgefühl	46,2	53,6	44,2	48,1
etwas für Bedürftige tun	25,3	56,8	40,4	45,6
Hobby, Interesse, Spaß haben	24,5	43,5	53,9	41,4
eigene Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern	22,4	54,3	43,9	44,7
Beziehungen und Kontakt knüpfen	20,5	54,9	42,2	46,8
der Gesellschaft etwas zurückgeben	19,8	45,6	52,0	49,9
Unterstützung von Einrichtungen	15,9	59,8	38,4	50,4
etwas für Umwelt und Klimaschutz tun	13,6	46,8	51,8	49,4
Ausgleich zum Berufsleben	11,2	44,7	52,5	42,8
politische Einstellung	9,9	32,8	63,8	48,1
eigene Betroffenheit	9,6	52,2	44,8	48,0
religiöse Gründe	8,6	56,9	40,8	54,6
Überbrückung von Arbeitslosigkeit	2,6	62,6	33,0	44,7
Aufwandsentschädigung	2,0	44,9	49,3	46,0

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.14)

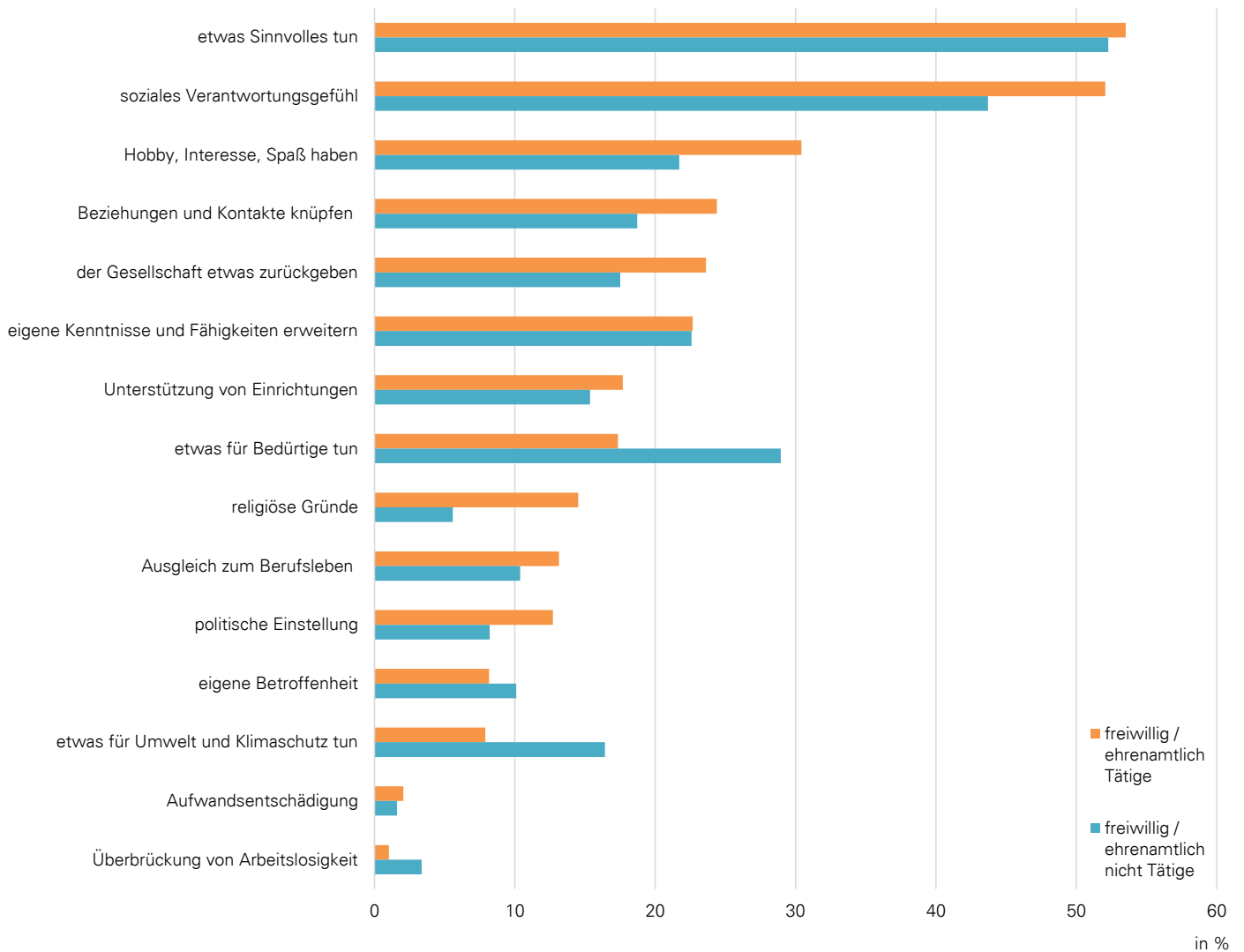


Abb. 4: Hauptgründe für freiwillig / ehrenamtliches Engagement nach freiwillig / ehrenamtlicher Tätigkeit

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Fragen 2.13 und 2.14)

Über die Hälfte (58,1 %) der Befragten gab an, über eigene Initiative zu ihrer freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Tätigkeit gekommen zu sein (Frage 2.17). Mit über 65 Prozent ist dieser Anteil bei Personen welche „politische Einstellung“ als Hauptgrund für ein Engagement nennen besonders groß, bei Personen die „eigene Betroffenheit“ oder „Überbrückung von Arbeitslosigkeit“ angaben, mit 51,2 bzw. 51,9 Prozent eher gering. Ferner gaben 44,1 Prozent der Befragten an, dass sie über „Freunde / Bekannte“ und 20,4 Prozent durch „Anfragen von Einrichtungen“ zu ihrer freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Tätigkeit gekommen sind, über „Presse / Veranstaltungen“ hingegen nur 5,4 Prozent. Männer nannten häufiger „eigene Initiative“ sowie „Freunde / Bekannte“ als Gründe, Frauen dagegen „Anfragen von Einrichtungen“ oder „sonstige Gründe“ (s. Tab. 7).

Tab. 7: Wie sind Befragte zu Engagement gekommen

Hauptgründe	in %	darunter		Durchschnittsalter
		Weiblich	Männlich	
		in %		
eigene Initiative	58,1	46,5	51,3	48,9
Freunde / Bekannte	44,1	45,8	53,1	46,1
Anfrage von Einrichtung	20,4	50,8	47,5	50,5
eigene Betroffenheit (Engagement)	12,7	46,9	50,8	50,6
Angehörige	11,2	51,1	47,6	50,1
Sonstige, und zwar: (Engagement)	6,3	55,1	42,5	49,0
Presse / Veranstaltung	5,4	50,5	45,0	52,1

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Fragen 2.14 und 2.17)

Bereiche des Bürgerengagements

Tab. 8: Bereiche des freiwillig / ehrenamtlichen Engagement nach Geschlecht und Alter

Engagementbereich	engagiere mich	darunter								
		engagiere mich nur in diesem Bereich	Geschlecht		Altersgruppen					
			weiblich	männlich	18 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 70 Jahre	70 Jahre und älter
in %										
Sport und Bewegung [3.534]	19,3	33,0	44,1	53,8	18,8	15,7	17,2	21,4	12,2	13,0
Kultur und Musik [3.503]	9,9	17,9	57,8	41,0	17,3	16,2	18,8	23,7	13,3	9,5
Integration [3.479]	3,9	5,1	52,6	43,1	23,4	16,1	17,5	21,9	14,6	5,1
Flüchtlinge [3.492]	3,8	8,4	51,9	44,3	24,4	20,6	16,0	16,8	16,8	4,6
Schule und Kindergarten [3.470]	10,2	19,5	64,0	35,1	14,4	20,1	30,9	20,1	9,6	3,4
Kinder und Jugendliche [3.459]	6,4	6,3	56,8	41,4	33,8	19,8	17,6	15,3	7,2	5,0
außerschulische Weiterbildung [3.449]	4,9	10,0	49,4	48,2	18,2	17,6	17,6	21,2	15,3	9,4
Senioren [3.523]	5,6	11,1	59,1	38,9	4,5	6,6	10,1	23,2	23,2	28,8
Gesundheitsbereich [3.465]	3,9	16,3	61,5	37,0	11,9	10,4	18,5	20,0	18,5	18,5
sonstiges Soziales [3.453]	5,8	15,3	47,5	50,5	12,4	15,3	15,3	23,3	19,3	11,9
Umwelt-/Natur-/Artenschutz [3.499]	5,9	6,3	40,6	56,0	15,0	14,5	18,8	23,2	14,5	10,6
Tierschutz [3.481]	5,3	14,2	51,4	45,4	18,0	16,4	19,1	21,3	14,8	4,9
Klimaschutz [3.471]	3,2	3,6	29,5	66,1	14,3	15,2	17,0	30,4	10,7	8,9
Freizeit und Geselligkeit [3.479]	10,0	13,8	46,0	52,0	15,8	16,1	15,2	19,3	16,7	15,8
Politik [3.463]	5,0	8,6	27,0	71,8	17,8	16,1	14,9	17,2	22,4	11,5
in einem Forum der Lokalen Agenda [3.422]	1,6	3,6	28,6	67,9	14,3	16,1	23,2	23,2	10,7	12,5
berufliche Interessenvertretungen [3.439]	7,7	15,2	37,9	59,1	10,6	19,3	19,7	28,8	12,1	7,6
religiöser Bereich [3.469]	9,2	12,9	52,2	45,6	10,1	8,5	20,1	27,4	14,8	17,3
Justiz [3.466]	3,0	12,4	32,4	64,8	8,6	21,9	13,3	30,5	13,3	10,5
Wahlhelfer [3.470]	5,9	19,1	47,5	50,0	15,7	13,2	24,0	23,5	14,2	6,4
Museen [3.449]	1,5	7,7	48,1	48,1	13,5	11,5	13,5	25,0	23,1	9,6
freiwillige Feuerwehr [3.445]	3,7	15,1	23,8	74,6	19,0	23,0	19,8	17,5	11,9	7,1
sonstige bürgerschaftliche Aktivitäten [3.424]	3,2	15,6	38,5	60,6	10,1	10,1	18,3	22,9	24,8	11,9

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.15)

Tab. 9: Bereiche des freiwillig / ehrenamtlichen Engagement in denen man sich Engagement vorstellen kann nach Geschlecht und Alter

Engagementbereich	kann mir Engagement vorstellen	darunter							
		Geschlecht		Altersgruppen					
		weiblich	männlich	18 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 70 Jahre	70 Jahre und älter
in %									
Sport und Bewegung [3.534]	35,8	47,5	50,7	23,2	21,8	17,1	16,8	11,1	7,7
Kultur und Musik [3.503]	32,4	58,4	40,1	21,9	17,3	17,0	19,5	13,2	9,4
Integration [3.479]	45,1	54,6	43,1	21,7	20,3	17,6	18,9	13,2	6,2
Flüchtlinge [3.492]	42,5	55,1	42,7	21,8	19,3	18,8	18,7	12,5	6,5
Schule und Kindergarten [3.470]	37,3	53,7	44,1	21,8	21,5	16,5	16,1	13,7	8,1
Kinder und Jugendliche [3.459]	35,8	53,3	44,6	23,2	21,2	20,4	16,5	10,7	6,1
außerschulische Weiterbildung [3.449]	45,5	51,0	46,9	22,0	20,6	17,4	19,2	11,8	7,1
Senioren [3.523]	37,6	57,6	40,6	14,9	13,0	14,5	21,2	19,5	15,1
Gesundheitsbereich [3.465]	26,4	62,3	35,4	14,8	13,7	15,8	23,9	16,9	12,2
sonstiges Soziales [3.453]	37,7	58,2	39,6	19,2	17,1	17,4	21,3	14,3	8,4
Umwelt-/Natur-/Artenschutz [3.499]	54,6	51,3	46,6	18,5	17,1	17,9	20,4	15,2	8,7
Tierschutz [3.481]	43,1	55,8	42,0	21,9	18,3	15,8	17,9	13,9	10,1
Klimaschutz [3.471]	43,2	43,9	53,9	21,6	17,9	16,5	19,6	13,6	8,9
Freizeit und Geselligkeit [3.479]	33,9	45,9	51,9	22,5	19,1	14,2	17,4	14,0	10,9
Politik [3.463]	27,8	40,0	57,6	20,4	17,9	16,6	19,9	14,3	8,3
in einem Forum der Lokalen Agenda [3.422]	19,9	38,2	59,0	14,5	17,3	17,3	23,8	16,9	8,2
berufliche Interessenvertretungen [3.439]	30,5	44,1	53,9	24,2	21,3	17,7	19,1	10,5	5,3
religiöser Bereich [3.469]	16,6	57,5	39,9	15,6	16,5	15,1	21,1	14,6	14,4
Justiz [3.466]	38,4	49,4	48,2	17,1	16,7	18,9	22,0	15,5	7,8
Wahlhelfer [3.470]	37,9	50,5	47,6	19,1	18,0	16,0	20,9	14,6	9,3
Museen [3.449]	34,7	54,3	43,7	19,0	17,2	16,7	20,5	14,4	9,9
freiwillige Feuerwehr [3.445]	19,2	43,4	54,5	25,7	21,3	18,6	17,8	9,4	4,5
sonstige bürgerschaftliche Aktivitäten [3.424]	26,9	46,1	50,9	16,3	17,9	15,0	23,4	16,3	8,9

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.15)

Das Engagement findet am häufigsten in den Bereichen „Sport und Bewegung“ (19,3 %) „Schule und Kindergarten“ (10,2 %) sowie „Freizeit und Geselligkeit“ (10,0 %) statt, am seltensten in einem „Forum der Lokalen Agenda“ (1,6 %) und für „Museen“ (1,5 %) (Frage 2.15). Ein Drittel der in „Sport und Bewegung“ Tätigen engagieren sich ausschließlich in diesem Feld, dabei aber durchschnittlich zwischen drei und vier Stunden pro Woche. Meist (88,6 %) sind sie auch Mitglied in einem Sportverein (unter allen Befragten sind es nur 37,2 Prozent). Ausschließlich für „Schule und Kindergarten“ engagieren sich knapp 20 Prozent. In „Schule und Kindergarten“ sind es besonders Frauen, bei der „Freiwilligen Feuerwehr“ besonders Männer. In beiden Bereichen sowie für „Kinder und Jugendliche“ engagieren sich vor allem Jüngere unter 50 Jahren, im Bereich „Senioren“ vor allem Ältere (Tab. 8).

Am ehesten konnten sich die Befragten ein (gegebenenfalls zusätzliches) Engagement im „Umwelt-/Natur-/Artenschutz“ vorstellen (54,6 %), gefolgt von Engagement für „Integration“ (45,1 %) und „Flüchtlinge“ (42,5 %), was sich dann auch tatsächlich im Laufe des Jahres 2015 und dem zunehmenden Flüchtlingsstrom zeigte. Im „Gesundheitsbereich“ können sich doppelt so viele Frauen wie Männer vorstellen sich zu engagieren, mehr Männer als Frauen vor allem in der Politik oder in einem „Forum der Lokalen Agenda“, Jüngere besonders in „Sport und Bewegung“ und der „freiwilligen Feuerwehr“, Senioren im Bereich „Senioren“ selbst (s. Tab. 9).

Da nur durchschnittlich etwa einmal im Jahr eine Wahl stattfindet, bringen „Wahlhelfer“ mit umgerechnet durchschnittlich zehn Minuten in der Woche die wenigste Zeit in die ehrenamtliche Tätigkeit ein. Sie könnten sich aber vorstellen, sich durchschnittlich knapp drei Stunden zusätzlich pro Woche ehrenamtlich zu engagieren. Aktive in „Freizeit und Geselligkeit“ weisen mit drei Stunden und 20 Minuten die Bereitschaft auf, sich am längsten zusätzlich zu engagieren.

Tab. 10: Bekanntheit und Nutzung regionaler Einrichtungen

regionale Einrichtung	kenne und nutze ich	kenne ich, nutze ich aber nicht	kenne ich nicht
	in %		
Freiwilligenmesse [3.603]	12,5	22,5	65,1
Freiwilligen-Zentrum [3.628]	12,3	35,1	52,6
Büro für Bürgerschaftliches Engagement [3.628]	11,4	35,0	53,6
MehrGenerationenTreffpunkte [3.629]	11,2	45,1	43,8
Lokale Agenda 21 [3.606]	11,1	34,7	54,2
Ehrenamtsbörse [3.622]	10,9	30,4	58,7
ARGE der Vereine in den Stadtteilen [3.660]	10,8	47,6	41,6
Selbsthilfekontaktstelle [3.609]	10,6	38,6	50,8
Beiräte (z. B. Seniorenbeirat, Integrationsbeirat) [3.609]	10,1	48,0	41,9
Bündnis für Augsburg [3.264]	9,7	45,9	44,3

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.18)

Von den Einrichtungen und Angeboten für freiwillige bzw. ehrenamtliche Engagierte sind die ARGE der Vereine in den Stadtteilen sowie Beiräte (z. B. Seniorenbeirat, Integrationsbeirat) mit jeweils knapp 60 Prozent am bekanntesten (Frage 2.18). Die Bekanntheit und auch Nutzung aller Einrichtungen liegt zwischen 12,5 Prozent bei den Freiwilligenmessen (die jedoch bei zwei Dritteln der Befragten unbekannt sind) und 9,7 Prozent bei dem Bündnis für Augsburg (s. Tab. 10 und Abb. 5).

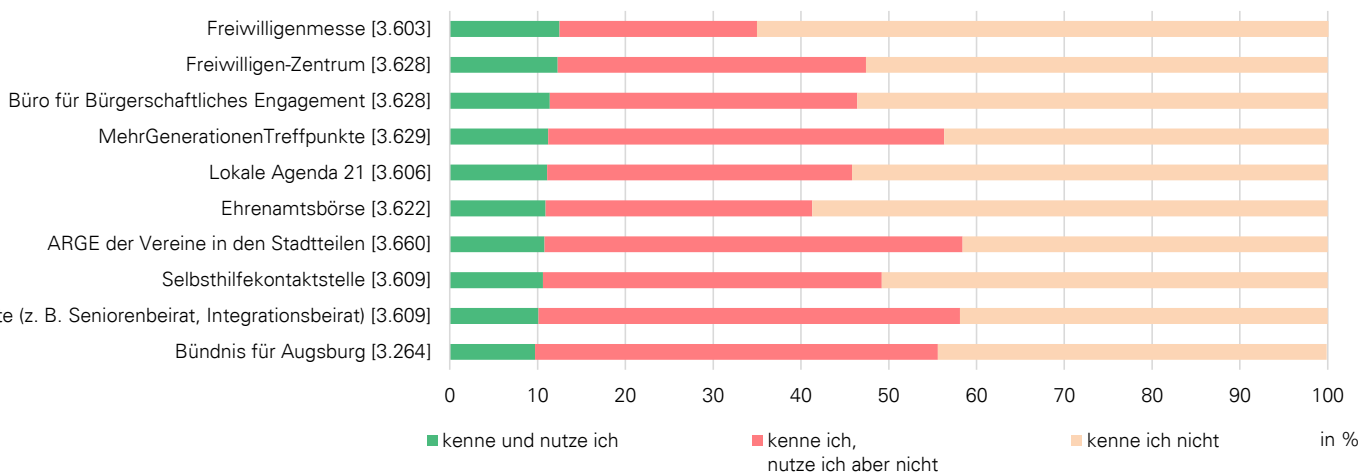


Abb. 5: Bekanntheit und Nutzung regionaler Einrichtungen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.18)

Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation in Augsburg

Nur 9,6 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass man als Bürger/-in allgemein Einfluss auf das hat, was im Rathaus entschieden wird, immerhin 63,1 Prozent, dass man zumindest manchmal Einfluss darauf hat (Frage 2.6). Knapp die Hälfte derjenigen, die der Meinung sind Einfluss auf die Entscheidungen im Rathaus zu haben, nutzen auch Möglichkeiten der lokalpolitischen Beteiligung. Entsprechend höher ist der Anteil derjenigen, die sich keine lokalpolitische Beteiligung vorstellen können unter denjenigen, die der Meinung sind, dass man keinen Einfluss auf Entscheidungen im Rathaus hat. Keine nennenswerten Zusammenhänge ergeben sich bei den Anteilen der lokalpolitischen Beteiligung und der Beurteilung der Frage, ob man ausreichend darüber informiert wird, was im Rathaus entschieden wird (s. Abb. 6).

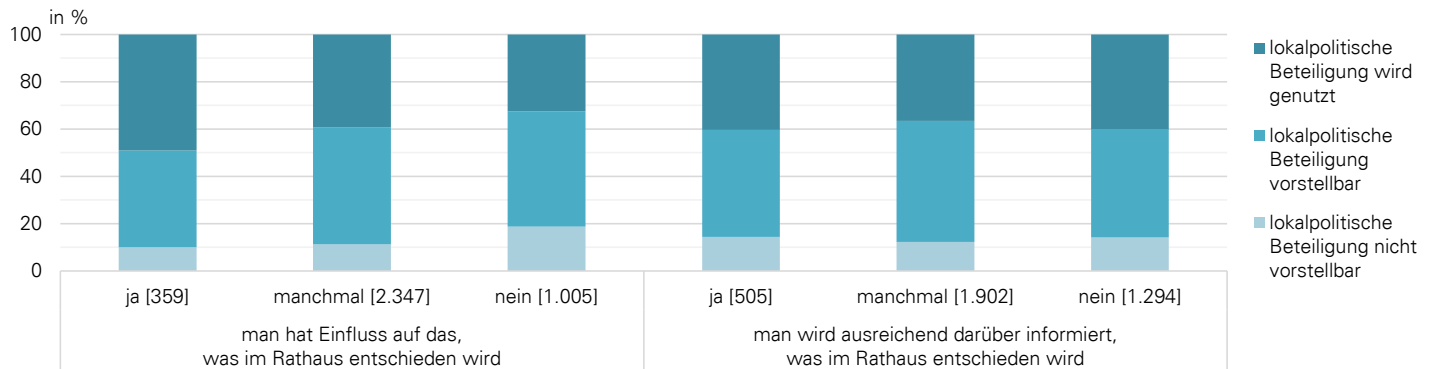


Abb. 6: Lokalpolitische Beteiligung und Meinung, ob man Einfluss auf das hat, was im Rathaus entschieden wird sowie ob man ausreichend darüber informiert wird, was im Rathaus entschieden wird

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.5 und 2.6)

Personen, die sich ausreichend über Entscheidungen im Rathaus informiert fühlen, fühlen sich auch zu einzelnen abgefragten Projekten besser informiert (Frage 2.10). Zum Bahnhofstunnel fühlen sich die Befragten am besten informiert; mit 9,6 Prozent „gut“ und 16,1 Prozent sogar „sehr gut“, gefolgt von der Umwandlung des Klinikums in eine Uniklinik und der Sanierung des Stadttheaters.

Zu den übrigen Projekten fühlen sich die Befragten mehrheitlich schlecht informiert, insbesondere zum Augsburger Innovationspark, zu Maßnahmen zur Fahrradstadt und der Entwicklung des Gaswerkes Oberhausen. (s. Abb. 7).

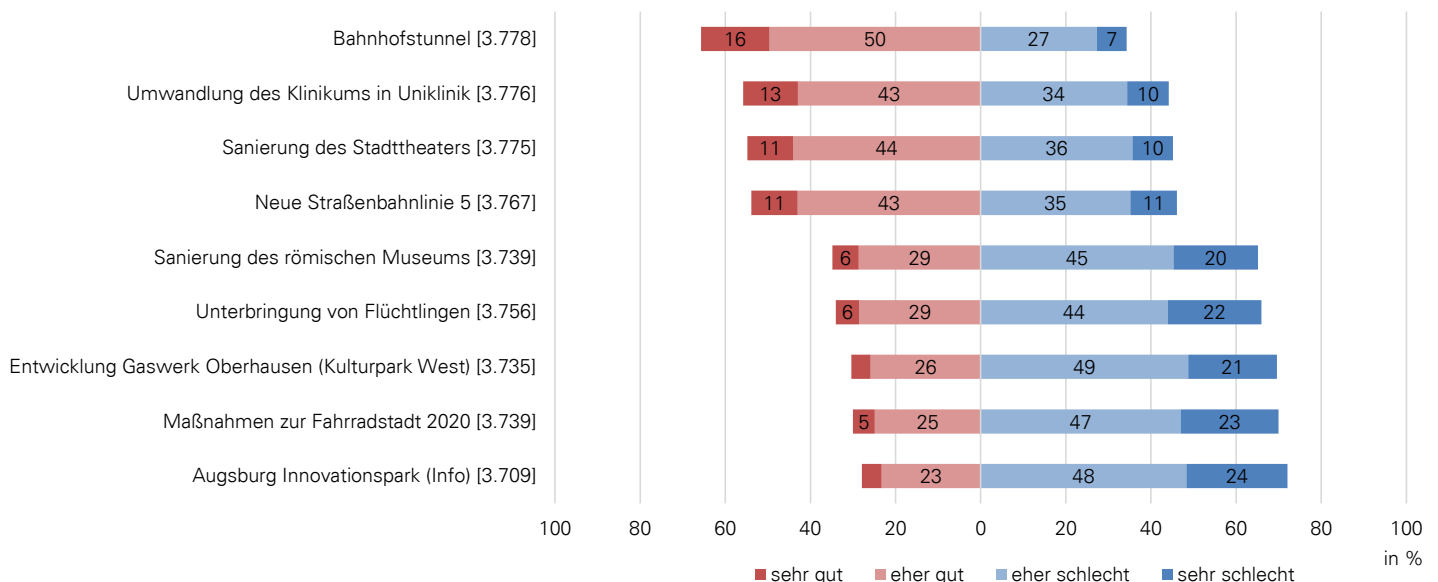


Abb. 7: Gefühlter Informationsstand zu einzelnen Projekten

Mittelwert: 1 = sehr gut / 2 = eher gut / 3 = eher schlecht / 4 = sehr schlecht

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.10)

Befragte, die sich zu einem Projekte besser informiert fühlen, sind eher „dafür“ (= für das Projekt) als Befragte, die sich schlechter dazu informiert fühlen (Frage 2.11). So fühlen sich knapp 80 Prozent der Befragten, die sich für den Bahnhofstunnel aussprechen, gut darüber informiert. Befragte, die sich gegen den Bahnhofstunnel aussprechen, fühlen sich hingegen mehrheitlich (54,1 %) schlecht darüber informiert.

Zu jedem der abgefragten Projekte sprechen sich jeweils mehr als die Hälfte der Personen dafür aus, mit Ausnahme der Unterbringung der Flüchtlinge, die von der Mehrheit der Befragten abgelehnt wird. Doch auch hier steigt die Akzeptanz mit einem höheren Informationsgrad. Zur Unterbringung von Flüchtlingen hat der größte Anteil keine Meinung oder ist unentschlossen (s. Tab. 11).

Tab. 11: Informationsgrad und Haltung zu aktuellen Planungen einzelner Projekte

Bahnhofstunnel		Haltung zu den aktuellen Planungen des Projektes [3811]			
		bin dafür [2.340]	bin unentschlossen/ habe dazu keine Meinung [903]	bin dagegen [568]	ohne Angabe [85]
Informationsgrad zum Projekt [568]	sehr gut [607]	13,2	1,0	1,2	0,1
	eher gut [1.875]	33,4	9,1	5,3	0,3
	eher schlecht [1.031]	11,1	9,8	5,5	0,2
	sehr schlecht [265]	1,6	2,9	2,3	0,1
	ohne Angabe [118]	0,8	0,4	0,3	1,5

Umwandlung des Klinikums in Uniklinik		Haltung zu den aktuellen Planungen des Projektes [3795]			
		bin dafür [2.644]	bin unentschlossen/ habe dazu keine Meinung [1.002]	bin dagegen [149]	ohne Angabe [101]
Informationsgrad zum Projekt [149]	sehr gut [485]	11,0	0,9	0,4	0,2
	eher gut [1.622]	33,5	6,7	1,1	0,3
	eher schlecht [1.299]	19,4	11,8	1,6	0,5
	sehr schlecht [370]	3,1	5,6	0,7	0,2
	ohne Angabe [120]	0,8	0,8	0,0	1,5

Sanierung des römischen Museums		Haltung zu den aktuellen Planungen des Projektes [3778]			
		bin dafür [2.310]	bin unentschlossen/ habe dazu keine Meinung [1.359]	bin dagegen [109]	ohne Angabe [118]
Informationsgrad zum Projekt [109]	sehr gut [230]	5,4	0,4	0,1	0,0
	eher gut [1.072]	21,3	5,3	0,5	0,4
	eher schlecht [1.694]	24,7	17,0	1,2	0,6
	sehr schlecht [743]	7,0	10,9	1,0	0,2
	ohne Angabe [157]	0,9	1,3	0,1	1,8

Maßnahmen zur Fahrradstadt 2020		Haltung zu den aktuellen Planungen des Projektes [3788]			
		bin dafür [2.522]	bin unentschlossen/ habe dazu keine Meinung [1.067]	bin dagegen [199]	ohne Angabe [108]
Informationsgrad zum Projekt [199]	sehr gut [193]	4,2	0,4	0,3	0,1
	eher gut [930]	18,0	4,4	1,1	0,4
	eher schlecht [1.757]	29,4	13,2	2,0	0,4
	sehr schlecht [859]	11,8	8,4	1,6	0,2
	ohne Angabe [157]	1,3	0,9	0,2	1,7

Unterbringung von Flüchtlingen		Haltung zu den aktuellen Planungen des Projektes [3799]			
		bin dafür [1.822]	bin unentschlossen/ habe dazu keine Meinung [1.414]	bin dagegen [563]	ohne Angabe [97]
Informationsgrad zum Projekt [563]	sehr gut [207]	3,4	0,9	0,9	0,1
	eher gut [1072]	15,5	9,0	2,8	0,3
	eher schlecht [1650]	19,6	17,3	5,1	0,3
	sehr schlecht [827]	7,5	8,1	5,3	0,2
	ohne Angabe [140]	0,8	0,9	0,2	1,6

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Fragen 2.10 und 2.11)

Interesse an politischen Themen und politische Beteiligung

Fast drei Viertel aller Befragten haben ein sehr großes oder eher großes Interesse an Kommunal-, Regional-/Landes- oder Europa-/ Internationaler Politik, mit 82,5 Prozent sogar noch knapp 10 Prozentpunkte mehr an der Bundespolitik (Frage 2.1) (s. Tab. 12).

Tab. 12: Interesse an politischen Themen

Politikebene	sehr groß	eher groß	eher gering	sehr gering
	in %			
Bundespolitik [3.815]	38,4	44,1	14,0	3,5
Kommunalpolitik [3.821]	32,0	41,9	21,0	5,1
Europapolitik / Internationale Politik [3.797]	30,0	42,6	21,1	6,3
Regional-/Landespolitik [3.813]	26,0	47,7	22,0	4,3

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.1)

Allerdings ist das Interesse an Themen der Kommunalpolitik innerhalb der Augsburger Bevölkerung sehr unterschiedlich: Knapp 80 Prozent (79,9 %) der Männer interessieren sich dafür, hingegen nur 67 Prozent der Frauen. Allgemein steigt das Interesse mit zunehmenden Alter und nimmt erst bei den ab 70-Jährigen wieder leicht ab. Von Schülern, Studenten, Auszubildenden und Praktikanten gaben nur knapp mehr als die Hälfte (53,5 %) an, sich für Kommunalpolitik zu interessieren (s. Abb. 8). Das Interesse steigt auch mit der Wohndauer an, während sich nur 60,1 Prozent der Neubürger für kommunalpolitische Themen interessieren, sind es unter den langjährigen Augsburger 79,9 Prozent.

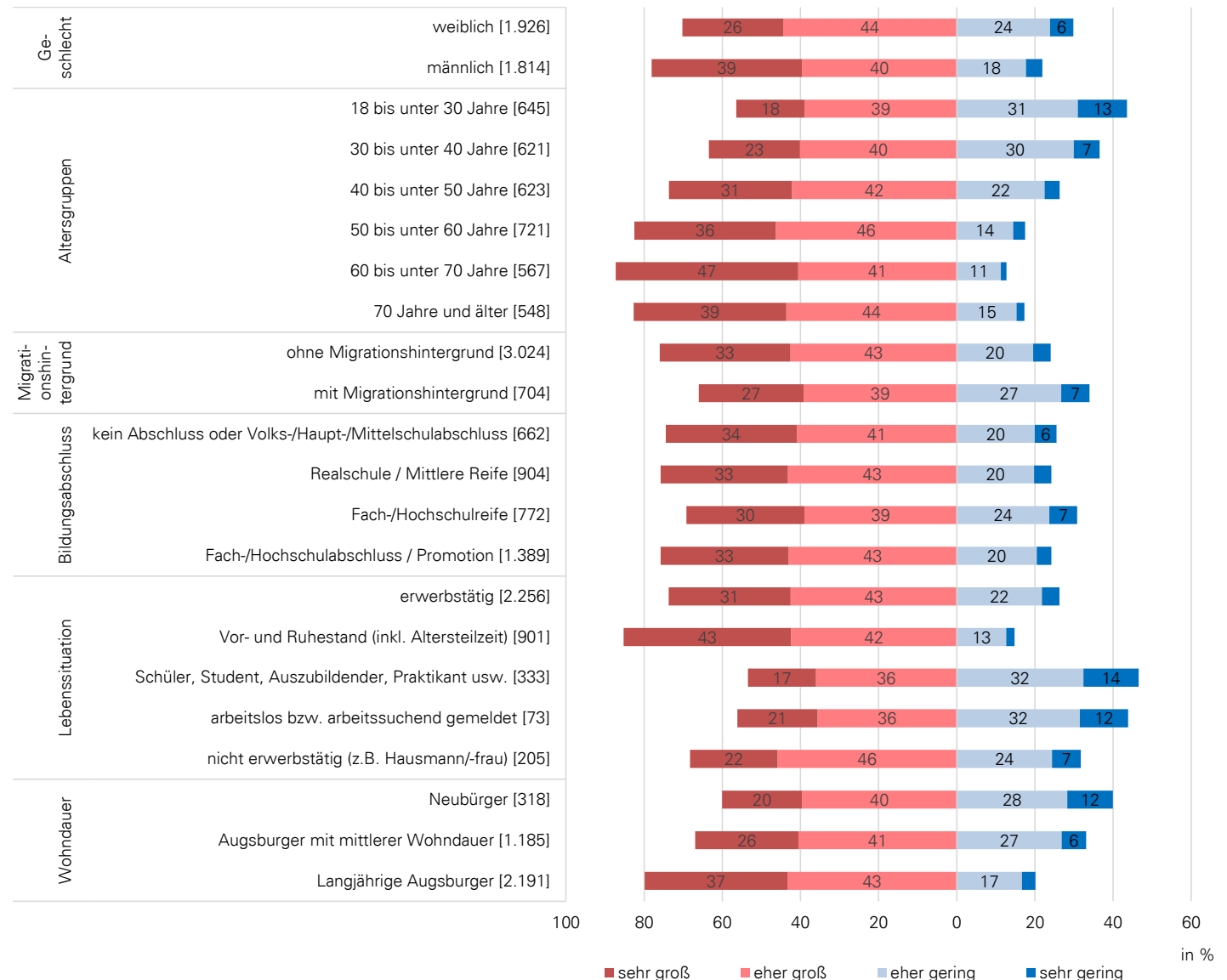


Abb. 8: Interesse an kommunalpolitischen Themen nach soziodemographischen Merkmalen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.1)

Informationen zu politischen Themen über die Stadt Augsburg

Als häufigste Informationsquellen zu lokalpolitischen Themen dient die lokale oder regionale Presse (auch online), vor Radio und Fernsehen (Frage 2.7, s. Abb. 9). Wie schon beim Interesse an politischen Themen (s. o.) steigt auch der Anteil der Personen, der sich täglich über politische Themen über die Stadt Augsburg informiert, mit zunehmenden Alter der Befragten. Lediglich über das Internet, städtische sowie nichtdeutsch-sprachige Medien informieren sich unter-50-Jährige häufiger als über-50-Jährige.

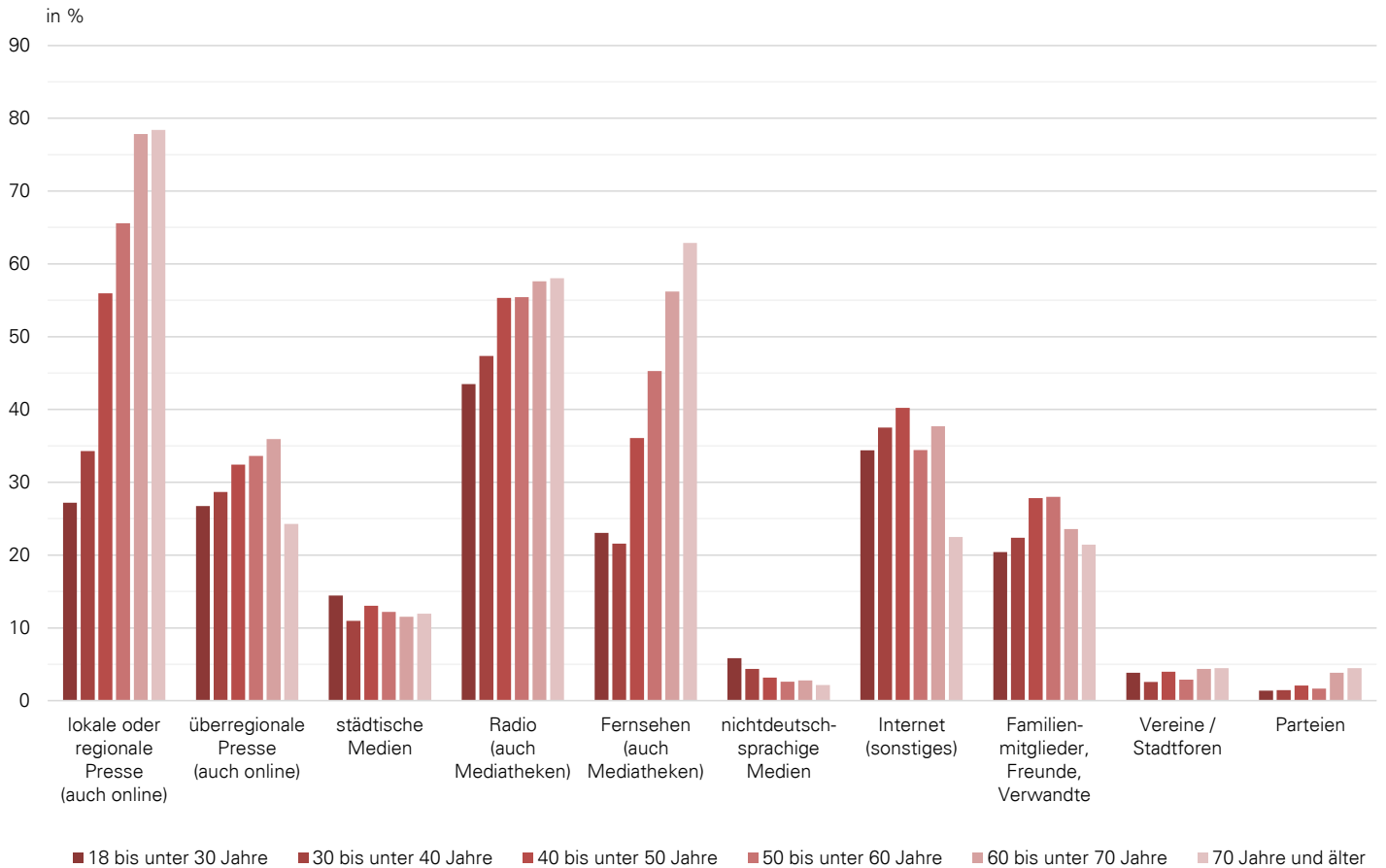


Abb. 9: Genutzte Medien zur täglichen Information über politische Themen der Stadt Augsburg nach Altersgruppen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.7)

Mindestens über eine der verschiedenen Informationsarten informieren sich 69,9 Prozent der unter 30-Jährigen mindestens täglich (92,9 % mindestens wöchentlich, s. Abb. 10). Der Wert steigt bei den ab 70-Jährigen auf 93,2 Prozent (98,2 % mindestens wöchentlich) an.

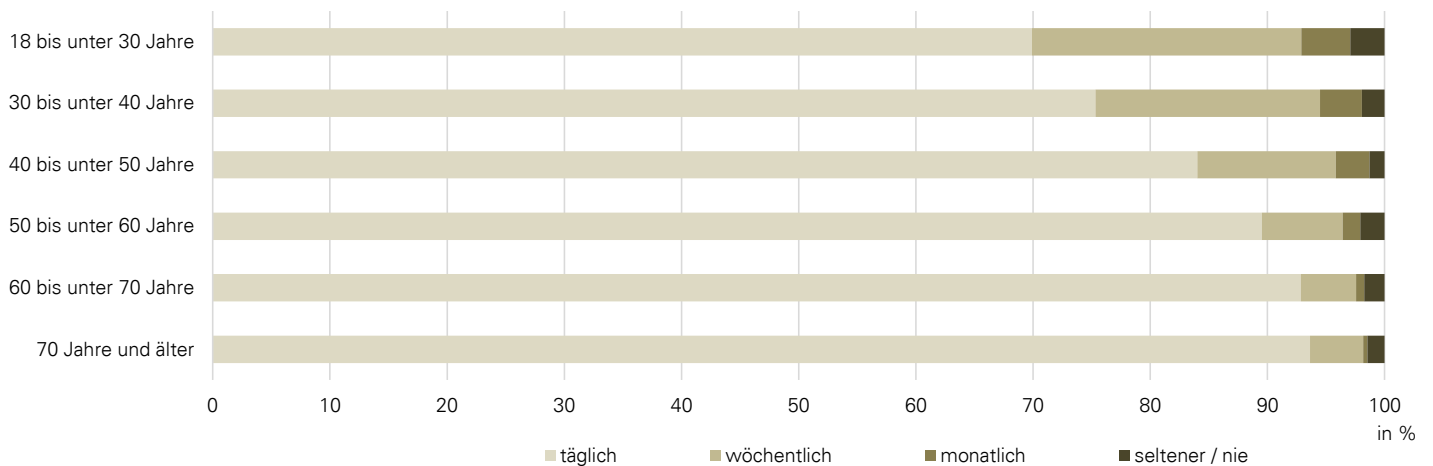


Abb. 10: Informationen über politische Themen der Stadt Augsburg nach Alter

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.7)

Bekanntheit einzelner Projekte und Konzepte

Knapp drei Viertel der Befragten (74,9 %) kennen die Internetseite der Stadt, fast ebenso viele das „projekt augsburg city“ (70,8 %) (Frage 2.8). Das Durchschnittsalter der Bürgerinnen und Bürger, die diese beiden Projekte kennen ist mit 45,9 bzw. 45,7 Jahren niedriger als bei den anderen Projekten. Noch mehr als die Hälfte kennt die Kampagne „Und jetzt kommst Du“ sowie gut ein Drittel das Stadtentwicklungskonzept. Mit 17,8 Prozent ist das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit am wenigsten bekanntest. Die Kampagne „Und jetzt kommst Du“, das „projekt augsburg city“ sowie das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit kennen mehr Frauen als Männer. Die männlichen Befragten hingegen kennen vor allem das Stadtentwicklungskonzept häufiger als Frauen (s. Tab. 13).

Tab. 13: Bekanntheit einzelner Projekte und Konzepte

Kennen Sie...?	in %	darunter		Durchschnittsalter
		männlich	weiblich	
		in %		
die Internetseite der Stadt [3.775]	74,9	49,8	48,3	45,9
das "projekt augsburg city" [3.782]	70,8	46,9	51,3	45,7
die Kampagne "Und jetzt kommst Du" [3.783]	54,9	44,1	54,4	47,9
das Stadtentwicklungskonzept [3.771]	34,7	50,8	46,9	49,7
die Zukunftsleitlinien der Stadt [3.760]	24,0	50,4	47,6	49,0
das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit [3.730]	17,8	47,6	50,2	48,6

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.8)

Kommunalpolitisches Beteiligung

Als Möglichkeit der Beteiligung an kommunalpolitischen Themen nutzen die Befragten mit 22,2 Prozent am häufigsten die „Teilnahme an Informationsveranstaltungen“ sowie „Meinungsbildung in Form von Leserforen, Internetforen etc.“ (19,9 %; Frage 2.5). Für über ein Viertel der Personen, die eine dieser beiden Beteiligungsformen nutzt, ist es die einzige Form lokalpolitischer Beteiligung. Andere Beteiligungsformen werden deutlich seltener genutzt, am seltensten die „Mitarbeit in Beiräten“ (3,5 %), die „Beteiligung an Agendaforen“ (2,7 %) und „Bürgermeister-/Referentensprechstunden“ (2,4 %). Über die Hälfte der Befragten kann sich „Beschwerden an die Stadtverwaltung“ (55,4 %), eine „Teilnahme an Informationsveranstaltungen“ (53,8 %) und „Mitarbeit bei einer Bürgerinitiative“ (51,4 %) vorstellen, die wenigsten (30,9 %) eine „Beteiligung an Agendaforen“ (s. Tab. 14).

Tab. 14: Nutzung von Möglichkeiten kommunalpolitischer Beteiligung

Möglichkeiten der kommunalpolitischen Beteiligung	nutze ich	kann mir Nutzung vorstellen	kann mir Nutzung nicht vorstellen
	in %		
Teilnahme an Informationsveranstaltungen (z. B. Bürgerversammlungen, Bürgerforen) [3.722]	22,2	53,8	23,9
Meinungsbildung (Leserbriefe, Internetforen etc.) [3.709]	19,9	44,4	35,7
Beschwerden an die Stadtverwaltung [3.691]	10,5	55,4	34,2
Einsichtnahme in die Bauleitplanung [3.694]	7,4	42,1	50,5
Informationsbeschaffung zu Gremien-/Ausschusssitzungen [3.684]	6,5	38,8	54,7
Mitarbeit bei einer Bürgerinitiative [3.728]	6,0	51,4	42,6
Mitarbeit in Beiräten (z. B. Senioren-/Integrationsbeiräte) [3.701]	3,5	41,7	54,8
Beteiligung an Agendaforen [3.667]	2,7	30,9	66,4
Bürgermeister-/Referentensprechstunden [3.678]	2,4	41,1	56,5

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.5)

Auf lokalpolitischer Ebene beteiligen sich im Themenbereich „Bildung und Ausbildung“ mit 12,3 Prozent noch die meisten der Befragten (darunter 26,6 % in Haushalten mit Kindern), gefolgt von den Themenbereichen „Kultur“, „Sport“, „Umwelt“ und „Jugend, Soziales und Wohnen“ mit jeweils noch über 10 Prozent. Am wenigsten geschieht dies in den Bereichen „Finanzen“ (3,5 %) und „Bau und Konversion“ (4,6 %), in diesen Bereichen können sich auch die wenigsten eine Beteiligung vorstellen (jeweils 30,9 %). Das größte Aktivierungspotential besteht für den Bereich „Umwelt“, welches das einzige Thema ist, für das sich mehr als die Hälfte (57,7 %) eine Beteiligung vorstellen können (Frage 2.9).

Allgemein wirken 61,9 Prozent von denjenigen, die sich beteiligen, in mindestens zwei lokalpolitischen Themenbereichen mit (s. Tab. 15).

Tab. 15: Beteiligung an lokalpolitischen Themen

Themenbereich	beteilige mich	kann mir Beteiligung vorstellen	kann mir Beteiligung nicht vorstellen
	in %		
Bildung und Ausbildung [3.650]	12,3	47,6	40,1
Kultur [3.641]	10,8	46,9	42,3
Sport [3.648]	10,5	37,5	52,1
Umwelt [3.661]	10,4	57,7	32,0
Jugend, Soziales und Wohnen [3.642]	10,1	49,1	40,8
Migration, Integration und Interkultur [3.646]	7,7	43,9	48,4
öffentliche Ordnung und Gesundheit [3.672]	7,6	44,9	47,5
Wirtschaft [3.638]	5,1	33,6	61,3
Bau und Konversion [3.629]	4,6	30,9	64,6

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.9)

Für 46,0 Prozent der Befragten ist es wichtig und für 22,6 Prozent sogar sehr wichtig, sich persönlich an der Entwicklung Augsburgs zu beteiligen (Frage 2.4). Für Personen, welche die Möglichkeiten der kommunalpolitischen Beteiligung nutzten oder sich an lokalpolitischen Themen beteiligten, ist eine persönliche Beteiligung wichtiger (84,4 bzw. 84,9 % wichtig oder sehr wichtig) als für Personen, welche die beiden Formate nicht nutzten (35,7 bzw. 40,0 % wichtig oder sehr wichtig, s. Abb. 11).

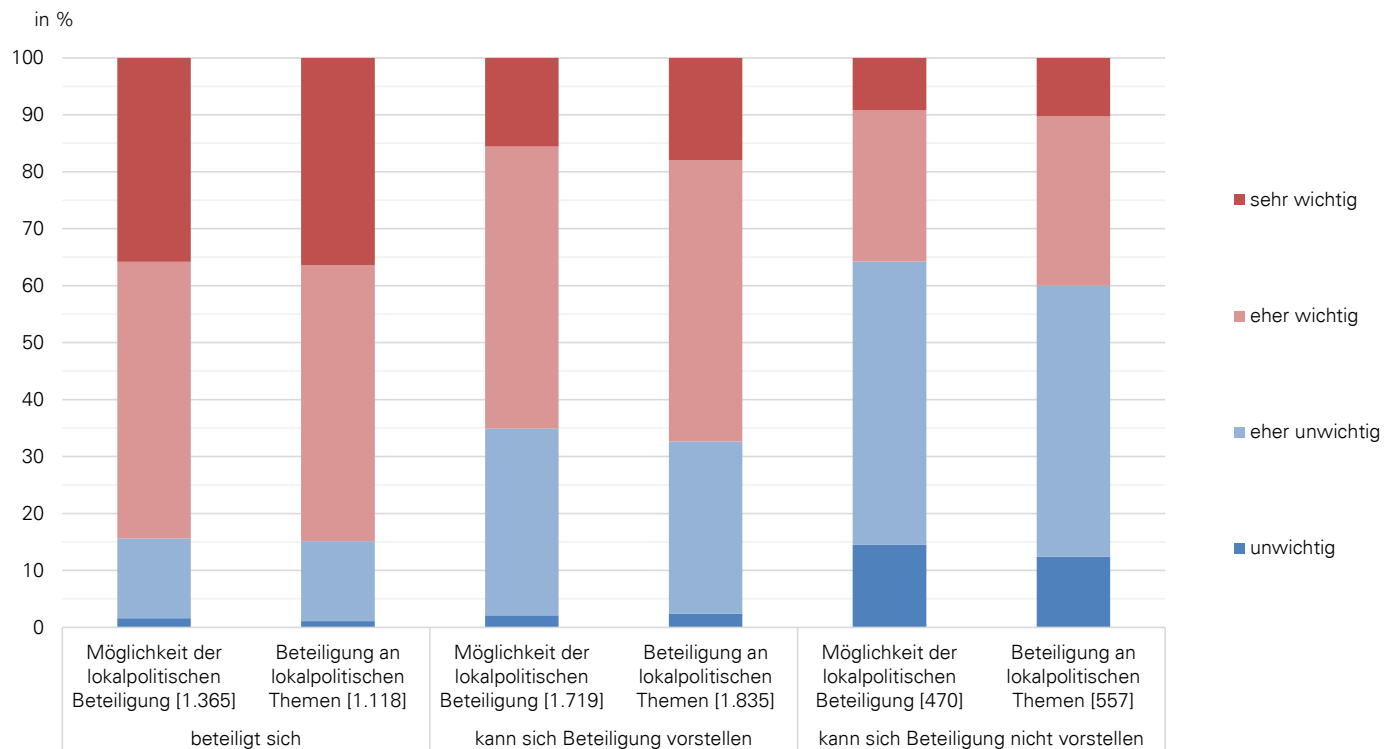


Abb. 11: Wichtigkeit der Beteiligung an der Entwicklung der Stadt Augsburg nach Nutzung lokalpolitischer Beteiligung und Themen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Fragen 2.4, 2.5 und 2.9)

In allen Stadtbezirken gaben die Befragten mehrheitlich an, dass ihnen eine persönliche Beteiligung an der Entwicklung wichtig ist, darunter mit 80,4 Prozent am häufigsten im Stadtbezirk *Lechviertel, ostl. Ulrichsviertel*.

Bei den Mittelwerten (von 1 = „unwichtig bis 4 = „sehr wichtig“) erreichten *Lechviertel, ostl. Ulrichsviertel, Lechhausen - West, Links der Wertach - Süd & Nord* sowie *Göggingen - Nordost* Werte von über 3,0. Für Befragte aus *Göggingen - Nordwest, Haunstetten - West* sowie *Bergheim* ist die persönliche Beteiligung bei der Entwicklung Augsburgs mit Mittelwerten von unter 2,75 am unwichtigsten (s. Abb. 12).

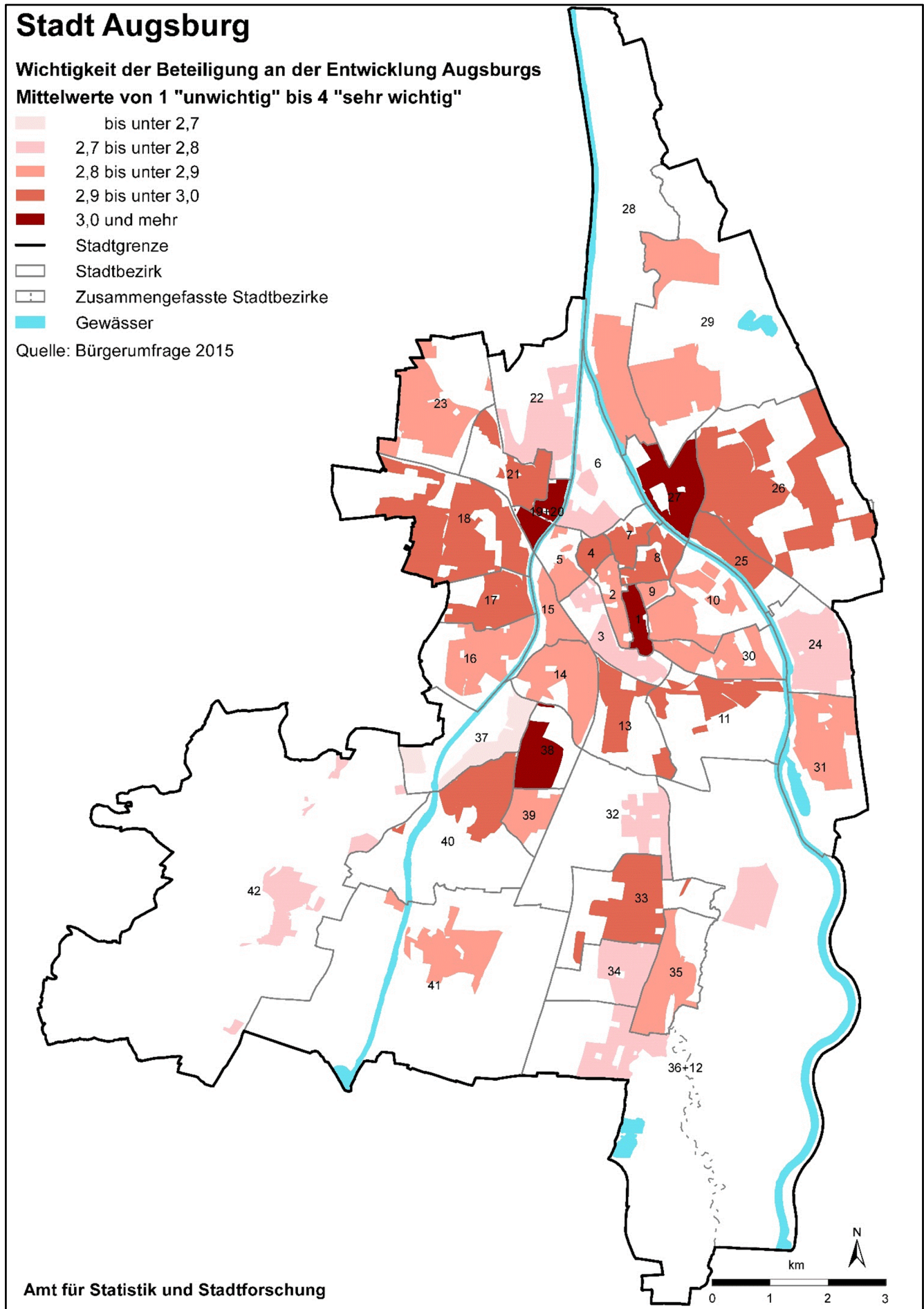


Abb. 12: Wichtigkeit der persönlichen Beteiligung bei der Entwicklung Augsburgs nach Stadtbezirken

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.4)

Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen

Am häufigsten gaben die Befragten an, bei der Bundestagswahl immer (82,8 %) oder zumindest oft (91,8 %) teilzunehmen. Ähnlich hoch sind mit 80,2 bzw. 91,4 Prozent die Werte für die Stadtrat-/Oberbürgermeisterwahl. An Begehren, Entscheiden sowie Unterschriftlisten wird seltener teilgenommen (s. Tab. 16).

Die Befragten, die sich öfter über lokalpolitische Themen informieren, nehmen auch öfter an Wahlen und Abstimmungen teil (Frage 2.3), insbesondere an der Kommunalwahl / Oberbürgermeisterwahl. 87,6 Prozent der Personen die angaben, bei jeder Wahl oder Abstimmung wählen zu gehen („Immer-Wähler“), informieren sich täglich über lokalpolitischen Themen. „Nicht-Wähler“, also Personen, die nie an Wahlen teilnehmen, informieren sich nur zu 61,7 Prozent täglich, 16,7 Prozent nie (s. Abb. 13). Wie die Häufigkeit der Information über politische Themen steigt auch die Häufigkeit der Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen mit steigendem Alter der Befragten an.

Tab. 16: Häufigkeit der Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen

Wahl/Abstimmung	immer	oft	selten	nie	nicht stimmberechtigt
	in %				
Bundestag [3.798]	82,8	9,0	3,1	2,5	2,7
Stadtrat / Oberbürgermeister [3.817]	80,2	11,2	3,7	3,2	1,6
Landtag [3.771]	75,9	12,0	5,5	3,8	2,8
Bezirkstag [3.736]	65,5	15,9	9,4	5,5	3,6
Europaparlament [3.753]	65,4	16,7	9,9	6,3	1,6
Bürger-/Volksentscheid ⁽²⁾ [3.778]	48,7	33,7	12,7	3,7	1,2
Bürger-/Volksbegehren ⁽²⁾ [3.791]	46,8	33,8	14,1	3,9	1,3
Unterschriftenlisten / Petitionen [3.778]	14,5	31,2	41,0	12,2	1,2

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.3)

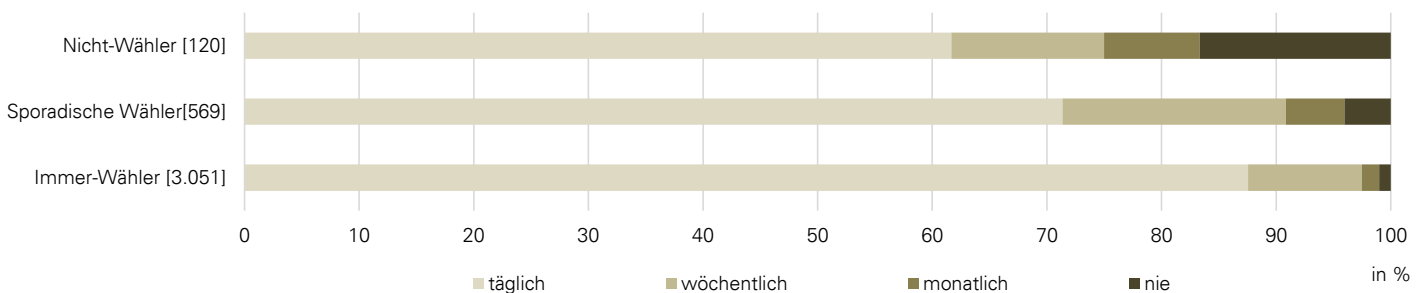


Abb. 13: Informationshäufigkeit nach Häufigkeit der Beteiligung an Wahlen und Abstimmungen

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Frage 2.3 und 2.7)

Sonntagsfrage

Bei der Frage „Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre?“ (Frage 5.13) gaben 4,1 Prozent der Befragten „würde nicht wählen“ an (4,6 % der Frauen und 3,6 % der Männer) und 29,0 Prozent „bin noch unentschlossen“ (31,5 % der Frauen und 26,0 % der Männer) (Frage 5.13). Am geringsten ist der Anteil der Nicht-Wähler bei Personen mit Hochschulabschluss (2,4 %), am höchsten bei Personen mit höchstens Hauptschulabschluss (7,0%). Am häufigsten unentschlossen sind unter-30-Jährige sowie 40- bis unter 50-Jährige. Am seltensten unentschlossen sind die ab 70-Jährigen (16,5 %), die auch am ehesten (80,7 %) eine Partei angegeben haben.

Der Anteil der Nicht-Wähler hat sich von 2003 mit 5,7 Prozent bis 2011 mit 11,3 Prozent fast verdoppelt. 2013 gaben dann wieder nur noch 6,3 Prozent und 2015 sogar nur noch 4,1 Prozent der Befragten an, dass sie nicht wählen. Die tatsächliche Wahlbeteiligung bei den Stadtratswahlen in Augsburg ist jedoch von 52,4 Prozent im Jahr 2002 auf 47,6 Prozent im Jahr 2008 und 41,2 Prozent im Jahr 2014 gesunken (s. Kurzmitteilung „Die Kommunalwahl 2014 in Augsburg“, [ePaper vom 3. April 2014](#) und [Statistisches Jahrbuch 2016 der Stadt Augsburg](#)). Einen zwischenzeitlichen Anstieg verzeichnete auch der Anteil der Angaben „bin noch unentschlossen“, der 2003 noch unter 25 Prozent lag, sich aber in den folgenden Bürgerumfragen bis 2013 auf höhere Werte zwischen 30,8 und 34,8 Prozent einpendelte. Bei der Bürgerumfrage 2015 sank der Wert wieder auf 29,0 Prozent (s. Kurzmitteilung „Bürgerumfrage 2015 der Stadt Augsburg – Ergebnisse der Jahre 2003 bis 2015 im Vergleich“, [ePaper vom 21. September 2016](#)).

Knapp zwei Drittel der Befragten (62,8 %) die nicht wählen würden oder noch unentschlossen sind, begründeten dies damit, dass sie die Parteiinhalte nicht überzeugen und nennen dies unabhängig vom Interesse an kommunalpolitischen Themen oder ihrer Nutzung lokalpolitischen Beteiligungsformen am häufigsten. Von knapp der Hälfte werden die komplizierte Stimmvergabe und nicht ausreichend Kenntnisse über Parteiinhalte als Gründe angegeben, am seltensten „meine Partei tritt nicht an“ (1,4 %) und „wähle ausnahmsweise nicht“ (1,7 %). Von Personen, die Briefwahl bevorzugen, wird die Umständlichkeit der Briefwahl häufiger als Grund genannt (s. Abb. 14). Personen, die angaben immer bei Kommunalwahlen teilzunehmen, führen etwas häufiger als sporadische Wähler und Nicht-Wähler an, dass sie die Parteiinhalte nicht überzeugen, Nicht-Wähler geben hingegen häufiger an, dass sie Politik nicht interessiert.

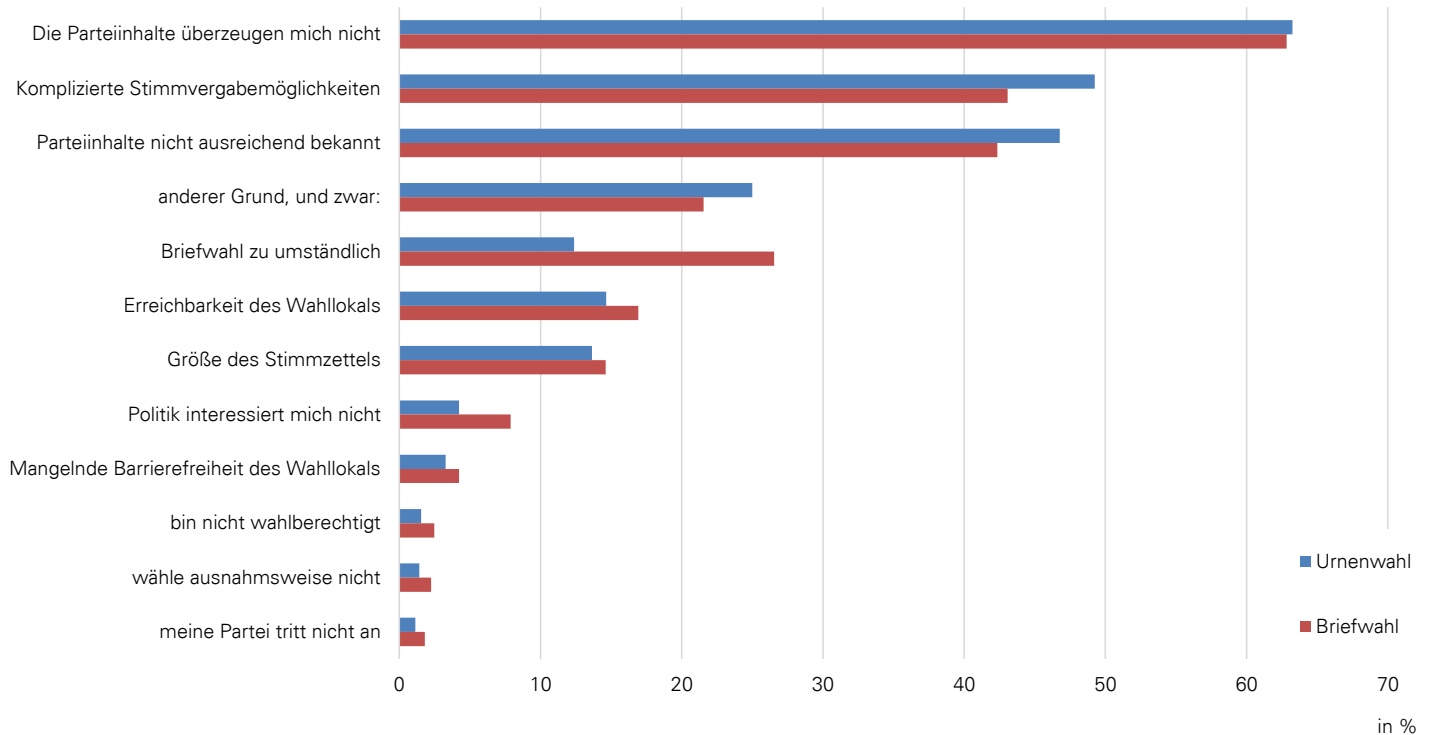


Abb. 14: Gründe für Nichtwähler sowie Unentschlossene bei der Sonntagsfrage (Kommunalwahl) nach bevorzugter Wahlmöglichkeit

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Bürgerumfragen 2015 (Fragen 5.2 und 5.13)

Ein Vergleich der Stimmenverteilung nach Parteiangaben wird möglich, wenn lediglich die einer Partei zuordenbaren Angaben (also ohne „Unentschlossene“ und „Nicht-Wähler“) und die gültigen Stimmen der Stadtratswahlen berücksichtigt werden (s. Tab. 17).

Der Anteil derjenigen, die bei den Bürgerumfragen angaben, bei der nächsten Kommunalwahl die CSU zu wählen, nahm nach dem Spitzenwert im Jahr 2003 (45,7 %) in den drei darauf folgenden Umfragen ab. In den Folgejahren bis 2015 stieg der Anteil von 31,3 auf 40,4 Prozent wieder an. Das Ergebnis bei den Stadtratswahlen 2002 und 2014 entsprach in etwa dem der Bürgerumfragen, das der Stadtratswahl 2008 lag jedoch deutlich über dem der jeweiligen Bürgerumfragen davor bzw. danach.

Der Anteil der SPD verringerte sich seit der ersten Bürgerumfrage 2003 von 34,3 Prozent fast kontinuierlich auf 16,6 Prozent im Jahr 2015. In den Bürgerumfragen ab 2011 lag der Anteil der SPD unter dem von Bündnis 90/Die Grünen, die über die Jahre hinweg Zugewinne bis hin zum Spitzenwert von 27,2 Prozent im Jahr 2011 erzielten. Bei den Bürgerumfragen 2013 und 2015 lag der Wert aber wieder unter 20 Prozent. Da die Wahlergebnisse von Bündnis 90/Die Grünen immer deutlich unter den Werten aus den Bürgerumfragen lagen, konnte die SPD bei den drei Stadtratswahlen trotzdem immer die zweitmeisten Stimmen auf sich vereinigen.

Auffällig ist bei den Bürgerumfragen auch der zwischenzeitliche Anstieg der FDP im Jahr 2007 (5,7 %) und noch stärker im Jahr 2009 (11,0 %), ebenso wie der sehr deutliche Rückgang auf 1,5 Prozent im Jahr 2011. Bei den Stadtratswahlen nahmen die Stimmenanteile dagegen von 3,5 Prozent (2002) auf 1,6 Prozent (2014) jeweils ab.

Die Linke konnte dagegen ihre vor allem 2007 bzw. 2009 erzielten Zuwächse zur Bürgerumfrage 2015 auf 6,1 Prozent ausbauen. Relativ deutliche Unterschiede zwischen den Ergebnissen der Bürgerumfragen und denen der Stadtratswahlen sind für lokale Wählergruppierungen und neuere Parteien wie Pro Augsburg, CSM Augsburg und AfD festzustellen.

Die Ergebnisse der Bürgerumfragen bei der „Sonntagsfrage“ zeigen also eine grobe Übereinstimmung mit den tatsächlichen Wahlergebnissen. Die Wahl kann aber alleine durch die durchschnittlich immerhin etwa ein Drittel noch Unentschiedenen entschieden werden. Ihr Anteil lag bei allen Bürgerumfragen bis auf 2003 über dem der Partei mit den meisten Angaben.

Tab. 17: Ergebnisse der Stadtratswahlen und der Sonntagsfrage seit 2002

Stadtratswahl / Bürgerumfrage	Wahl 2002	BU 2003	BU 2005	BU 2007	Wahl 2008	BU 2009	BU 2011	BU 2013	Wahl 2014	BU 2015
CSU	43,5	45,7	43,6	34,9	40,1	31,3	36,3	38,4	37,7	40,4
SPD	36,4	34,3	29,3	30,5	30,1	25,2	21,8	19,5	22,4	16,6
Bündnis 90/Die Grünen	8,7	13,3	14,5	17,6	10,3	15,8	27,2	19,7	12,4	19,3
FDP	3,5	2,1	2,5	5,7	2,7	11,0	1,5	2,6	1,6	2,5
Die Linke (ehemals PDS)	1,2	1,3	1,8	3,0	3,5	4,8	3,0	3,4	3,2	6,1
Republikaner		0,8	2,7	2,0		2,1	2,0			
ÖDP	1,8	0,5	2,0	1,6	1,5	1,7	1,1	1,2	1,9	1,9
Freie Wähler	1,9	0,5	1,5	2,0	1,7	3,5	3,0	2,8	3,6	2,7
Freie Bürger Union	3,0	0,5	0,5	1,8	0,8	0,5				
AfD								3,0	5,9	5,0
CSM Augsburg								1,9	4,2	1,1
Pro Augsburg				0,6	9,4	2,7	1,8	1,8	5,1	0,7
Polit-WG									1,8	1,6
Sonstige		0,8	1,5	0,4		1,3	2,4	5,7		2,1

*) umgerechnet auf 100 Prozent aller Wahlberechtigten (Stadtratswahlen) bzw. des Rücklaufs (Bürgerumfragen)

Quelle: Bürgeramt (Stadtratswahlen 2002 bis 2014), Amt für Statistik und Stadtforschung (Bürgerumfragen 2003 bis 2015)

Für diese Kurzmittelung verwendete Fragen der Bürgerumfrage 2015 und Gesamtergebnisse

1.1 In welchem der 42 Augsburger Stadtbezirke wohnen Sie? (siehe Anschreiben)⁽¹⁾ [3.857]

Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name
1,6	1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	1,9	15 Rosenau- und Thelottviertel	2,3	29 Hammerschmiede
7,3	2 Innenstadt, St. Ulrich-Domvier.	4,0	16 Pfersee - Süd	1,9	30 Wolfram- u. Herrenbachviertel
2,6	3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	2,2	17 Pfersee - Nord	3,0	31 Hochzoll - Süd
2,0	4 Georgs- und Kreuzviertel	2,8	18 Kriegshaber	1,6	32 Universitätsviertel
2,8	5 Stadtjägerviertel	0,9	19 Links der Wertach - Süd	2,9	33 Haunstetten - Nord
1,7	6 Rechts der Wertach	0,8	20 Links der Wertach - Nord	1,6	34 Haunstetten - West
1,9	7 Bleich und Pfärrle	1,7	21 Oberhausen - Süd	1,4	35 Haunstetten - Ost
2,5	8 Jakobervorstadt - Nord	1,4	22 Oberhausen - Nord	2,6	36 Haunstetten - Süd
2,3	9 Jakobervorstadt - Süd	2,4	23 Bärenkeller	2,2	37 Göggingen - Nordwest
2,3	10 Am Schäfflerbach	2,2	24 Hochzoll - Nord	1,4	38 Göggingen - Nordost
4,1	11 Spickel	1,6	25 Lechhausen - Süd	2,5	39 Göggingen - Ost
0,0	12 Siebenbrunn	2,8	26 Lechhausen - Ost	4,8	40 Göggingen - Süd
1,9	13 Hochfeld	1,7	27 Lechhausen - West	3,4	41 Inningen
2,7	14 Antonsviertel	3,0	28 Firnhaberau	3,2	42 Bergheim

1.2 Seit wie vielen Jahren leben Sie durchgehend in Augsburg bzw. in Ihrem jetzigen Stadtbezirk? [3.855]

in Augsburg: **29,3** Jahre (Mittelwert)

in Ihrem Stadtbezirk: **18,0** Jahre (Mittelwert)

2.1 Wie groß ist Ihr Interesse an politischen Themen? [3.833]

	sehr groß	eher groß	eher gering	sehr gering
Kommunalpolitik [3.821]	32,0	41,9	21,0	5,1
Regional-/Landespolitik [3.813]	26,0	47,7	22,0	4,3
Bundespolitik [3.815]	38,4	44,1	14,0	3,5
Europapolitik / Internationale Politik [3.797]	30,0	42,6	21,1	6,3

2.2 Wenn sie wählen, welche Wahlmöglichkeit bevorzugen Sie? [3.789]

63,6 Urnenwahl im Wahllokal **36,4** Briefwahl

2.3 Wie häufig nehmen Sie an folgenden Wahlen und Abstimmungen teil? [3.836]

	immer	oft	selten	nie	nicht stimm- berechtigt
Stadtrat / Oberbürgermeister [3.817]	80,2	11,2	3,7	3,2	1,6
Bezirkstag [3.736]	65,5	15,9	9,4	5,5	3,6
Landtag [3.771]	75,9	12,0	5,5	3,8	2,8
Bundestag [3.798]	82,8	9,0	3,1	2,5	2,7
Europaparlament [3.753]	65,4	16,7	9,9	6,3	1,6
Bürger-/Volksbegehren ⁽²⁾ [3.791]	46,8	33,8	14,1	3,9	1,3
Bürger-/Volksentscheid ⁽²⁾ [3.778]	48,7	33,7	12,7	3,7	1,2
Unterschriftenlisten / Petitionen [3.778]	14,5	31,2	41,0	12,2	1,2

2.4 Wie wichtig ist es Ihnen, sich persönlich an der Entwicklung der Stadt Augsburg zu beteiligen? [3.610]

22,6 sehr wichtig **46,0** eher wichtig 27,9 eher unwichtig 3,5 unwichtig

2.5 Nutzen Sie Möglichkeiten der lokalpolitischen Beteiligung? [3.778]

	nutze ich	kann mir Nutzung vorstellen	kann mir Nutzung <u>nicht</u> vorstellen
Mitarbeit bei einer Bürgerinitiative [3.728]	6,0	51,4	42,6
Informationsbeschaffung zu Gremien-/Ausschusssitzungen [3.684]	6,5	38,8	54,7
Bürgermeister-/Referentensprechstunden [3.678]	2,4	41,1	56,5
Einsichtnahme in die Bauleitplanung [3.694]	7,4	42,1	50,5
Teilnahme an Informationsveranstaltungen (z. B. Bürgerversammlungen, Bürgerforen) [3.722]	22,2	53,8	23,9
Beschwerden an die Stadtverwaltung [3.691]	10,5	55,4	34,2
Meinungsbildung (Leserbriefe, Internetforen etc.) [3.709]	19,9	44,4	35,7
Mitarbeit in Beiräten (z. B. Senioren-/Integrationsbeiräte) [3.701]	3,5	41,7	54,8
Beteiligung an Agendaforen [3.667]	2,7	30,9	66,4

2.6 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? [3.780]

	ja	manchmal	nein
Als Bürger/-in hat man Einfluss auf das, was im Rathaus entschieden wird. [3.766]	9,6	63,1	27,3
Als Bürger/-in wird man ausreichend darüber informiert, was im Rathaus entschieden wird. [3.755]	13,6	51,3	35,1

2.7 Wo und wie oft informieren Sie sich zu politischen Themen über die Stadt Augsburg? [3.830]

	täglich	wöchentlich	monatlich	seltener / nie
lokale oder regionale Presse (auch online) [3.789]	56,9	26,2	8,0	8,9
überregionale Presse (auch online) [3.663]	31,8	28,4	10,9	28,9
städtische Medien (Augsburg direkt, Amtsblatt, Newsletter, Internetseite, Facebook) [3.698]	13,0	22,0	19,1	45,8
Radio (auch Mediatheken) [3.749]	54,2	17,5	6,8	21,5
Fernsehen (auch Mediatheken) [3.754]	41,5	20,0	9,9	28,6
nicht-deutschsprachige Medien [3.660]	3,8	4,9	4,7	86,6
Internet (sonstiges) [3.682]	36,3	22,3	13,7	27,6
Familienmitglieder, Freunde, Verwandte [3.698]	25,0	36,2	16,2	22,7
Vereine / Stadtforen [3.681]	3,8	10,7	12,4	73,1
Parteien [3.679]	2,5	4,8	9,4	83,4

2.8 Kennen Sie ...? [3.826]

	ja	nein
das Stadtentwicklungskonzept [3.771]	34,7	65,3
die Zukunftsleitlinien der Stadt [3.760]	24,0	76,0
das „projekt augsburg city“ [3.782]	70,8	29,2
das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit [3.730]	17,8	82,2
die Internetseite der Stadt [3.775]	74,9	25,1
die Kampagne „Und jetzt kommst Du“ [3.783]	54,9	45,1

2.9 An welchen lokalpolitischen Themen beteiligen Sie sich? [3.747]

	beteilige mich	kann mir Beteiligung vorstellen	kann mir Beteiligung nicht vorstellen
öffentliche Ordnung und Gesundheit [3.672]	7,6	44,9	47,5
Bildung und Ausbildung [3.650]	12,3	47,6	40,1
Bau und Konversion [3.629]	4,6	30,9	64,6
Wirtschaft [3.638]	5,1	33,6	61,3
Finanzen [3.630]	3,5	30,9	65,6
Jugend, Soziales und Wohnen [3.642]	10,1	49,1	40,8
Kultur [3.641]	10,8	46,9	42,3
Migration, Integration und Interkultur [3.646]	7,7	43,9	48,4
Sport [3.648]	10,5	37,5	52,1
Umwelt [3.661]	10,4	57,7	32,0

2.10 Wie fühlen Sie sich zu folgenden Projekten informiert? [3.809]

	sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
Neue Straßenbahnlinie 5 [3.767]	10,9	43,0	35,1	11,0
Bahnhofstunnel [3.778]	16,1	49,6	27,3	7,0
Umwandlung des Klinikums in Uniklinik [3.776]	12,8	43,0	34,4	9,8
Sanierung des Stadttheaters [3.775]	10,7	44,1	35,7	9,5
Sanierung des Römischen Museums [3.739]	6,2	28,7	45,3	19,9
Entwicklung Gaswerk Oberhausen (Kulturpark West) [3.735]	4,6	25,9	48,8	20,8
Augsburg Innovationspark [3.709]	4,6	23,3	48,3	23,8
Maßnahmen zur Fahrradstadt 2020 [3.739]	5,2	24,9	47,0	23,0
Unterbringung von Flüchtlingen [3.756]	5,5	28,5	43,9	22,0

2.11 Wie ist Ihre Haltung zu den aktuellen Planungen der folgenden Projekte? [3.834]

	bin dafür	bin unentschlossen	bin dagegen	habe dazu keine Meinung
Bahnstufentunnel [3.811]	61,4	17,4	14,9	6,3
Umwandlung des Klinikums in Uniklinik [3.795]	69,7	15,3	3,9	11,1
Sanierung des Römischen Museums [3.778]	61,1	18,2	2,9	17,7
Maßnahmen zur Fahrradstadt 2020 [3.788]	66,6	16,8	5,3	11,3
Unterbringung von Flüchtlingen [3.799]	48,0	28,1	14,8	9,2

2.13 Sind sie derzeit freiwillig / ehrenamtlich tätig? [3.649] 31,9 ja 68,1 nein

2.14 Welche Hauptgründe sprechen für Sie für ein freiwilliges / ehrenamtliches Engagement? Bitte höchstens drei Angaben. [3.528]

53,3	etwas Sinnvolles tun	11,2	Ausgleich zum Berufsleben	2,6	Überbrückung von Arbeitslosigkeit
25,3	etwas für Bedürftige tun	15,9	Unterstützung von Einrichtungen	13,6	etwas für Umwelt und Klimaschutz tun
8,6	religiöse Gründe	46,2	soziales Verantwortungsgefühl	19,8	der Gesellschaft etwas zurückgeben
9,9	politische Einstellung	24,5	Hobby, Interesse, Spaß haben	20,5	Beziehungen und Kontakte knüpfen
9,6	eigene Betroffenheit	2,0	Aufwandsentschädigung	22,4	eigene Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern

2.15 In welchen Bereichen engagieren Sie sich aktiv oder können sich ein (gegebenenfalls zusätzliches) freiwilliges / ehrenamtliches Engagement vorstellen? [3.733]

	engagiere mich bereits aktiv	kann mir Engagement vorstellen	kann mir Engagement nicht vorstellen
Sport und Bewegung (z. B. Sportverein) [3.534]	19,3	35,8	44,9
Kultur und Musik (z. B. Theatergruppe, Gesangsverein) [3.503]	9,9	32,4	57,7
Integration [3.479]	3,9	45,1	50,9
Flüchtlinge und Asyl [3.492]	3,8	42,5	53,8
Schule und Kindergarten [3.470]	10,2	37,3	52,5
Kinder und Jugendliche (z. B. Jugendgruppe, Jugendclubs) [3.459]	6,4	35,8	57,8
außerschulische Weiterbildung [3.449]	4,9	45,5	49,5
Senioren (z. B. Seniorenclubs, Hausbesuche, Reisen) [3.523]	5,6	37,6	56,7
Gesundheitsbereich (z. B. Krankenpflege, Besuchsdienst) [3.465]	3,9	26,4	69,7
sonstiges Soziales (z. B. Hilfsorganisation, Selbsthilfegruppe) [3.453]	5,8	37,7	56,5
Umwelt-/Natur-/Artenschutz [3.499]	5,9	54,6	39,5
Tierschutz [3.481]	5,3	43,1	51,7
Klimaschutz, Erneuerbare Energien / Energieberatung [3.471]	3,2	43,2	53,6
Freizeit und Geselligkeit (z. B. Stammtische) [3.479]	10,0	33,9	56,1
Politik (z. B. Partei oder Initiativen) [3.463]	5,0	27,8	67,2
in einem Forum der Lokalen Agenda 21 [3.422]	1,6	19,9	78,5
berufliche Interessenvertretungen [3.439]	7,7	30,5	61,8
religiöser Bereich [3.469]	9,2	16,6	74,2
Justiz (z. B. Schöffe, Opferbetreuung) [3.466]	3,0	38,4	58,6
Wahlhelfer [3.470]	5,9	37,9	56,2
Museen [3.449]	1,5	34,7	63,8
freiwillige Feuerwehr, Unfall-/Rettungsdienst [3.445]	3,7	19,2	77,1
sonstige bürgerschaftliche Aktivitäten (z. B. Bürgervereine) [3.424]	3,2	26,9	69,9

2.16 Alle freiwilligen / ehrenamtlichen Tätigkeiten zusammengenommen, wie viel Zeit wenden Sie im Durchschnitt pro Woche dafür auf und wieviel können Sie sich vorstellen, zusätzlich aufzuwenden? [2.222]

Engagiere mich: 3,1 Stunden pro Woche (Mittelwert)
 Kann mir ein (zusätzliches) Engagement von dieser Dauer vorstellen: 2,8 Stunden pro Woche (Mittelwert)

2.17 Wenn Sie sich freiwillig / ehrenamtlich engagieren, wie kamen Sie zu Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit? (Mehrfachnennungen möglich) [2.029]

58,1 eigene Initiative **44,1** Freunde / Bekannte **11,2** Angehörige **12,7** eigene Betroffenheit
20,4 Anfrage von Einrichtung **5,4** Presse / Veranstaltung **6,3** sonstige, und zwar

2.18 Kennen und nutzen Sie folgende regionale Einrichtungen? [3.706]

	kenne ich nicht	kenne ich, nutze ich aber nicht	kenne und nutze ich
ARGE der Vereine in den Stadtteilen [3.660]	41,6	47,6	10,8
Bündnis für Augsburg [3.264]	44,3	45,9	9,7
Büro für Bürgerschaftliches Engagement [3.628]	53,6	35,0	11,4
Ehrenamtsbörse [3.622]	58,7	30,4	10,9
Freiwilligen-Zentrum [3.628]	52,6	35,1	12,3
Freiwilligenmesse [3.603]	65,1	22,5	12,5
Lokale Agenda 21 [3.606]	54,2	34,7	11,1
MehrGenerationenTreffpunkte [3.629]	43,8	45,1	11,2
Selbsthilfekontaktstelle [3.609]	50,8	38,6	10,6
Beiräte (z. B. Seniorenbeirat, Integrationsbeirat) [3.609]	41,9	48,0	10,1

5.1 Alter: [3.759] 49,1 Jahre (Mittelwert) Geschlecht: [3.779] 51,7 weiblich 48,3 männlich

5.2 Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?⁽³⁾ [3.777]

0,3 (noch) Schüler/in	0,4 keinen Bildungsabschluss	17,5 Volks-/Haupt-/Mittelschulabschluss
24,2 Realschule / Mittlere Reife	6,0 Fachhochschulreife	14,6 allgemeine Hochschulreife / Abitur
33,3 Fachhochschul-/Hochschulabschluss	3,8 Promotion	

5.3 In welchem Haushaltstyp leben Sie? [3.789]

23,9 alleinlebend / Singlehaushalt **40,2** Paar ohne Kinder **23,6** Paar mit Kind(ern)
1,9 alleinerziehend **5,8** Wohnungsgemeinschaft **4,7** sonstiger Haushalt

5.4 Bitte geben Sie Ihren aktuellen Familienstand an: [3.805]

34,9 ledig **8,4** geschieden / in Trennung
51,9 verheiratet / in eingetragener Partnerschaft **4,9** verwitwet / Lebenspartner/-in verstorben

5.5 Welche Lebenssituation trifft derzeit überwiegend auf Sie zu? Bitte nur eine Angabe. Kreuzen Sie bitte die Aussage an, die Ihre aktuelle Lebenssituation am prägendsten benennt. [3.807]

45,0 in Vollzeit erwerbstätig	13,1 in Teilzeit erwerbstätig	1,7 450-€-Job / Mini-Job	1,1 Schüler/-in oder Azubi
1,2 Altersteilzeit	22,8 im Vor- bzw. Ruhestand	3,5 Hausmann/-frau	7,4 Student/-in
1,9 arbeitslos / arbeitsuchend gemeldet	2,0 aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	0,4 Praktikum / Wehrdienst / freiwilliges soziales Jahr o. ä.	

5.7 Sind Sie Mitglied in einem Sportverein? [3.782] 26,3 ja, aktiv 10,9 ja, passiv 62,8 nein

5.9 Bitte geben Sie Ihre Staatsangehörigkeit an: [3.745] 96,4 deutsch 3,6 andere, und zwar

5.10 In welchem Land sind Sie bzw. folgende Familienmitglieder geboren? [3.781]

	Sie selbst [3.690]	Partner/-in (falls vorhanden) [2.685]	Vater [3.465]	Mutter [3.459]
Deutschland	90,7	87,3	84,4	84,8
Türkei	0,5	1,0	0,9	0,9
Gebiet der ehemaligen Sowjetunion	1,8	2,6	2,3	2,2
Gebiet des ehemaligen Jugoslawien	0,4	0,8	1,0	1,0
Land der Europäischen Union	4,5	4,8	7,5	7,3
sonstiges Land Europas	1,0	1,2	2,4	2,5
Land außerhalb Europas	1,1	2,3	1,6	1,3

5.13 Was würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre? [3.733]

27,1 CSU	12,9 Bündnis 90 / Die Grünen	1,8 Freie Wähler	1,3 ÖDP	1,1 Polit-WG
11,1 SPD	0,5 Pro Augsburg	4,1 Die Linke	3,3 AfD	29,0 bin noch unentschlossen
1,7 FDP	0,7 CSM Augsburg	1,2 Piratenpartei	0,2 WSA	4,1 würde nicht wählen

a) Wenn Sie nicht wählen würden / noch unentschlossen sind, was ist der Grund dafür? (Mehrfachnennungen möglich) [1.982]

1,4 bin nicht wahlberechtigt	1,5 meine Partei tritt nicht an	19,5 Parteiinhalte nicht ausreichend bekannt
2,9 Politik interessiert mich nicht	4,0 wähle ausnahmsweise nicht	31,8 die Parteiinhalte überzeugen mich nicht

b) Was könnte Sie sonst an einer Teilnahme an der Kommunalwahl hindern? (Mehrfachnennungen möglich) [1.677]

8,6 Erreichbarkeit des Wahllokals	2,1 mangelnde Barrierefreiheit des Wahllokals
5,9 Größe des Stimmzettels	19,5 komplizierte Stimmvergabemöglichkeiten
8,2 Briefwahl zu umständlich	9,2 anderer Grund, und zwar

7.1 Wo liegen Ihrer Ansicht nach die Stärken und Schwächen von Augsburg? [3.743]

	große Stärke	Stärke	Schwäche	große Schwäche
Arbeitsplatzangebot [3.447]	4,8	45,7	42,4	7,1
Aus-/Weiterbildungsmöglichkeiten [3.401]	11,9	67,5	19,2	1,4
Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement [3.198]	9,0	70,9	19,0	1,0
Miteinander der Bürger [3.303]	3,9	56,0	36,5	3,6
Mietkosten [3.470]	2,2	25,1	54,4	18,3
Grundstücks-/Immobilienpreise [3.440]	2,1	21,1	49,7	27,1
Geschichte [3.535]	57,8	39,7	2,2	0,3
Museen [3.461]	20,5	66,3	12,5	0,8
Theater [3.418]	16,6	61,8	19,5	2,1
Musikangebote [3.407]	12,2	60,6	25,2	1,9
Festivallandschaft [3.320]	7,1	48,3	38,6	5,9
Architektur [3.428]	22,0	60,7	15,2	2,1
Industriekultur [3.316]	18,8	63,7	16,2	1,4
Jugendkultur [3.128]	3,2	46,7	46,6	3,5
Ökologie / Umwelt / Klimaschutz [3.274]	7,6	59,1	30,5	2,8
Lebensqualität [3.568]	26,0	65,2	7,8	0,9
Verkehrsanbindung (Individualverkehr) [3.493]	17,6	65,6	14,9	1,9
Verkehrsanbindung (Zug) [3.505]	16,5	59,1	21,4	3,0
ÖPNV (Bus, Straßenbahn) [3.540]	21,6	65,3	11,1	2,1
Bürgerbeteiligung [3.269]	4,3	52,6	38,1	5,0